palliative ch

gemeinsam + kompetent
ensemble + compétent
insieme + con competenza

Kompetenzen für Spezialisten in Palliative Care

Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung
Société Suisse de Médecine et de Soins Palliatifs
l'Associazione Svizzera per la medicina, la cura e l'accompagnamento palliativi

Bubenbergplatz 11
3011 Bern
Schweiz

Telefon: +41 (0) 44 240 16 21
E-mail: info@palliative.ch
Internet: www.palliative.ch

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Einleitung 3

Methodik 4

Aufbau des Katalogs 8

Kompetenzkatalog für

Ärzte und Pflegefachpersonen* 8

Psychosoziale und spirituelle Berufe 47

Dank und Bibliografie 98

Akademisches Niveau C
wird später in dieses
Dokument integriert

* Wird im Text nur die weibliche oder
nur die männliche Form verwendet,
gilt sie jeweils für beide Geschlechter.

Version: 08.08.2012

Einleitung

Palliative Care gewinnt in ganz Europa immer mehr an Bedeutung, auch wenn eine einheitliche Anerkennung des Fachgebiets noch weitgehend fehlt. Es brauchte grosse Anstrengungen, um die Pionierphase zu überwinden und die betroffenen Bevölkerungsgruppen und Berufsgattungen sowie die Bedingungen für die Implementierung zu erfassen und damit die Voraussetzung für die Anerkennung dieses medizinischen Fachbereichs zu erreichen.

Im Auftrag von *palliative ch* erarbeitete SwissEduc im Lauf von rund drei Jahren einen Kompetenzkatalog im Hinblick auf ein wirklichkeitsgetreues, spezifisches Abbild der Palliative Care in unserem Land. Die Interdisziplinarität dieses medizinischen Fachgebiets bedingte den Einbezug verschiedener Berufsbilder im medizinisch-pflegerischen und psycho-sozialen Bereich. Bei der Beschreibung der Rolle der Palliative Care-Spezialisten in jedem einzelnen Beruf stützte sich SwissEduc auf bereits früher definierte und publizierte Kompetenzraster. Der Katalog soll nun einen allgemeinen Rahmen für Nachdiplomstudiengänge bieten, indem er aufzeigt, wer die Palliative Care-Spezialisten sind und welches ihre Kompetenzen sein müssen. Der Fokus liegt dabei nicht allein auf der Onkologie, sondern auch auf chronischen, meist fortschreitenden Krankheiten.

Das Ergebnis dieses Projekts ist ein Katalog mit den heute in der Schweiz bekannten Berufsbildern in Palliative Care. Er strebt einerseits höchste Qualität an und dient andererseits als Instrument, um realistische und messbare Ziele zu formulieren, die den Bedürfnissen der Anwender entsprechen, so dass er vielfältig genutzt werden kann:

in der Ausbildung für die Zusammenstellung der Nachdiplomstudiengänge in allen betroffenen Berufen und für die Kompetenzprofile bei den Nachdiplomstudiengängen;

in der Klinik bei der Festlegung der spezifischen Aufgaben und der beruflichen Spezialisierungen in der interdisziplinären Arbeit;

in der Forschung zur Unterstützung in der Definition von zukünftigen Entwicklungen in der Forschung auf dem Gebiet der Bildungs-und Palliativversorgung;

individuell für alle Personen, die ihr Lernportfolio zusammenstellen und ihre bestehenden oder noch zu erwerbenden Kompetenzen bestimmen möchten;

institutionell im Qualitätsmanagement für die Definition von Arbeitsstandards in den einzelnen Berufen, in der inter- und transprofessionellen Zusammenarbeit und im Prozessmonitoring.

palliative ch versteht diesen Katalog als bereicherndes Instrument im Dialog über die vom BAG im Herbst 2009 lancierte Palliative Care-Strategie.

SwissEduc ist überzeugt, dass mit der Verbreitung und Verwendung des Katalogs das Bewusstsein gefördert werden kann, wie wichtig und notwendig es ist, die in der beruflichen Grundausbildung erworbenen Kompetenzen zu erweitern. Angestrebt wird eine Art Rosenthal-Effekt, so dass unter Einbezug der internationalen Fachliteratur ein spezifischer Studiengang erarbeitet werden könnte, der den Palliative Care-Spezialisten das nötige Know-how vermitteln würde, um den Kranken und ihren Familien qualitativ hochstehende Leistungen bieten zu können.

Roland Kunz
Präsident *palliative ch*

Claudia Gamondi
Präsidentin Swiss Educ

Veraussetzuung
Der Kompetenzenkatalog basiert sich auf den von *palliative ch* definierten Kompetenzen

Ausbildungsniveaus					
	A1	**A2**	**B1**	**B2**	**C**
Definition	Personen, die gelegentlich in ihrem Berufsalltag mit chronisch kranken Menschen oder mit akuten Situationen am Lebensende konfrontiert sind. Diese Personen sind entweder in der Grundversorgung oder im Gemeinwesen tätig.	Berufsfachleute im Gesundheits-wesen, die gelegentlich palliative Patienten und deren Familien begleiten. Diese Fachleute sind in der Grundver-sorgung tätig.	Sämtliche Berufsgruppen des Gesund-heitswesens, die oft mit palliativen Situationen zu tun haben oder diese zum Arbeitsalltag gehören. Diese Fachleute bieten palliative Grundversorgung an.	Berufsfachleute des Gesundheits-wesens, deren Berufsalltag vor allem Palliative Care Situationen umfasst (Palliative Care Einrichtungen, Palliative Care Teams (Spitalintern/-extern)) oder als Ressource-Personen für Fachleute aus anderen Gebieten. Diese Fachleute bieten eine spezialisierte palliative Versorgung an.	Berufsfachleute des Gesundheits-wesens, eigentliche Experten, die hochspezialisierte Palliative Care anbieten.
Versorgungs-stufen	**Grund-versorgung**	**Grund-versorgung**	**Grund-versorgung**	**Spezialisierte Versorgung**	**Hochspeziali-sierte Versorgung**

Die Betreuung eines Palliativpflegepatienten geht weit über blosse technische Kenntnisse hinaus und setzt das Wissen über eine breite Palette von komplexen Zusammenhängen voraus, weshalb die verschiedenen Kompetenzen klar definiert werden müssen. Laut Philippe Meirieu ist die Kompetenz «ein bestimmtes Wissen, das eine oder verschiedene Fähigkeiten in einem begrifflichen oder fachlichen Gebiet mit einbezieht» (Ph. Meirieu, 1991).

Kompetenz bedeutet weiter «die Gesamtheit von Wissen, Know-how und Erfahrung, dank der eine Rolle, eine Funktion oder eine Tätigkeit korrekt ausgeführt werden kann» (L. D'Hainaut, 1998).

Kompetenz ist nicht nur ein einfaches Schema von Prozessen, sondern sie umfasst alle Schemen gleichzeitig. Kompetenz ist die Gesamtheit potentieller Verhaltensweisen (affektiv, kognitiv und psychomotorisch), dank denen ein Individuum komplexe Tätigkeiten effizient ausüben kann. In ihr vereinigen sich «Wissen, Know-how und Erfahrung» (Ph. Meirieu, 1991). Kompetenz muss unbedingt multidimensional und dynamisch sein.

Interdisziplinarität ist ein fester Bestandteil der Palliativpflege, was sich in den Qualitätsstandards und der starken Verwurzelung in der Praxis ausdrückt.

Die Synergien kommen den Patientinnen und Patienten, der Familie und dem Team selber zugute. Dabei ist es jedoch wichtig, die besonderen Kompetenzen und berufsspezifischen Grenzen jedes einzelnen Teammitglieds zu kennen, auch wenn in der Palliativpflege häufig eine gewisse Kompetenzüberschneidung zu beobachten ist, was durch die komplexen und mehrdimensionalen Pflegeziele eines Teams bedingt ist. Die teilweise Überschneidung der Aufgaben führt zu einem facettenreichen Berufsprofil mit einer ausgeprägten Fähigkeit zur Teamarbeit.

Von Querschnittskompetenzen zu sprechen gründet auf der Annahme, dass gewisse Kompetenzen systematisch zur Verfügung stehen, d.h. unabhängig von der jeweiligen Situation, in denen sie zur Anwendung kommen (S. Bellier, 1999).

Im Bereich der Gesundheitsversorgung gibt es sogenannte Schlüsselkompetenzen, also Kompetenzen, die jede Fachperson besitzen muss. Wir beobachten diese Kompetenzen einzig in der praktischen Ausübung, in einer realen Situation, in der sie umgesetzt werden. Direkt, resp. isoliert «sehen» können wir solche Schlüsselkompetenzen also nicht, weshalb sie auch als «unsichtbare Kompetenzen» beschrieben werden können. Diese Kompetenzen gehören zur Verhaltensdimension, hängen also mit persönlichen und (berufs-) ethischen Faktoren zusammen. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Übertragung von einer Situation auf die andere zum Tragen kommen.

Aus diesem Grund hat SwissEduc entschieden zwei Kataloge mit den Kompetenzdefinitionen der verschiedenen Pallative Care-Berufsgruppen anzulegen, wobei die spezifischen Kompetenzen jedes einzelnen Berufs klar respektiert wurden.

- Pflegefachperson
- Arzt
- Physiotherapeut
- Ergotherapeut
- Sozialarbeiter
- Aktivierungstherapeut
- Ernährungsberater
- Logopäde
- Atemtherapeut
- Psychiater und Psychologen
- Seelsorger
- Musik- und Kunst Therapie
- Freiwillige
- Hausdienst
- Apotheker

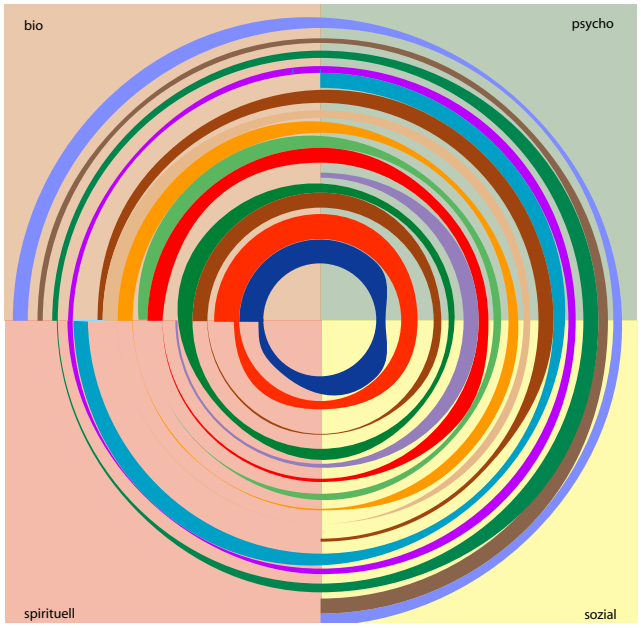

Illustration der Zusammenarbeit von verschiedenen Berufsgruppen. In der Illustration sind die vier Quadranten aufgezeichnet und jede Berufsgruppe mit ihren Aufgaben den Quadranten zugeordnet. Jede Berufsgruppe ist in einem Quadranten besonders stark, keine Berufsgruppe ist nur in einem Quadranten vertreten. Im Zentrum des Kreises sollte man sich den zu begleitenden Menschen mit seinen Nächsten vorstellen. Die beiden innersten Kreisbogen stellen die Pflegefachpersonen und den Arzt dar, welche am stärksten mit in der Begleitung des Patienten eingebunden sind (Kernteam). Folgende Kreise stellen weitere Berufsgruppen dar, die bei Bedarf zugezogen werden können.

Den letzten Mantel mache ich selbst

2005
Susan Porchet-Munro,
Verena Stolba,
Eva Waldmann

Schwabe Verlag

Um ein möglichst praxisnahes Bild der Palliative Care in der Schweiz zu zeichnen, sollte für die Erarbeitung des Katalogs eine Methode gewählt werden, die die alltägliche Praxis der Spezialisten der Schweizer Palliative Care widerspiegelt. Besonders geeignet war dazu die DACUM-Methode (Developing a Curriculum), die in der Berufswelt allgemein und speziell im Gesundheitsbereich häufig benutzt wird. Dabei kommt eine Gruppe von Berufsleuten eines bestimmten Fachgebiets zusammen, die in Form einer Berufsanalyse über ihre Arbeit befragt wird. Dieser pragmatische Ansatz führt zur Formulierung und/oder Evaluation von Ausbildungsprogrammen, die eher auf reellen als ideellen Tätigkeiten beruhen. Dahinter steht die Überzeugung, dass in der Praxis tätige Personen die für ihre Arbeit notwendigen Kompetenzen am besten definieren können. Diese Methode wird auch verwendet, um über die praktische Arbeit zu reflektieren oder um regionale Bedürfnisse zu eruieren.

Am Anfang präsentiert die Arbeitsgruppe ihr jeweiliges Tätigkeitsfeld sowie den oder die Arbeitsorte. Im vorliegenden Fall handelt es sich um eine Gruppe von Pflegefachleuten und Fachärzten für Palliative Care, die auf Palliative Care-Abteilungen, in Palliative Care-Häusern oder in mobilen Teams in oder ausserhalb von Spitälern (Spitex) arbeiten.

Die DACUM-Sitzungen funktionieren über «Brainstorming» und werden von ausgebildeten Personen geleitet, die den Teilnehmenden dabei helfen, ihre Gedanken nach einer festgelegten Struktur zu organisieren. Die Fachleute definieren zuerst ihre gesamten Tätigkeitsbereiche. Danach stellen sie sich die Frage, welche Aufgaben erfüllt werden müssen, um alle Anforderungen abzudecken, und welche einzelnen Elemente diese Aufgaben beinhalten. Man erreicht so drei Detailebenen: Kompetenzbereiche (1) bestehend aus allgemeinen Kompetenzen (2), die sich in spezifische Fachkompetenzen unterteilen (3).

Für die Sitzungen zur Erarbeitung des Katalogs wurde die Methode den nationalen und internationalen Standards der Palliative Care angepasst:

- Recommandations of the European Association for Palliative Care (EAPC) for the development of postgraduate curricula leading to certification in palliative medicine (Empfehlungen der European Association for Palliative Care (EAPC) für die Entwicklung von Nachdiplomstudiengängen in der Palliativmedizin)

- Plan directeur de développement des compétences des internvenants en soins palliatifs (Masterplan zur Kompetenzentwicklung der Fachleute für Palliativpflege), Ministère de la Santé des services sociaux du Québec

- DACUM B2 der mobilen Teams (Spitex) für Palliativpflege der Kantone Waadt und Genf.

Die in der DACUM-Methode ausgebildeten Moderatoren bereiteten die Sitzungen vor und verfassten eine Synthese der zitierten Dokumente als Leitfaden der Diskussion. Damit konnte rasch ein Kompetenzraster erstellt werden, das die bestehenden Dokumente einbezog und ergänzte und die in der Schweiz geltende Praxis berücksichtigte.

Die Teilnehmenden wurden aufgrund folgender Kriterien ausgewählt: Beruf, Sprachregion, Arbeitsort und natürlich Erfahrung in den Bereichen der spezialisierten Palliativpflege. Sie arbeiteten zwei Tage in Arbeitsgruppen und einigten sich auf ein Konzept, indem Ergebnisse zusammengetragen, diskutiert und von allen Teilnehmenden gutgeheissen wurden.

Der Prozess der Kompetenzenidentifikation wurde von internationalen Spezialisten für Palliative Care begleitet. Sie vertraten die europäische Sicht auf die verschiedenen Berufsgruppen und wirkten als Fachkollegen mit einer differenzierten Fachmeinung.

Bei der Definition der Ziele und ihrer praktischen Umsetzbarkeit, in den Workshops, bei der theoretischen Reflexion und für das Schlussdokument wurde die Taxonomie von Bloom (1956) und Anderson/Krathwohl (2001) verwendet.

Schliesslich wurden die Kompetenzen für die verschiedenen Berufe definiert, und SwissEduc stellte ein je entsprechendes allgemeines Kompetenzprofil zusammen.

Aufbau des Katalogs

Der Katalog ist in zwei Bereiche mit je einem beschreibenden Teil der medizinisch-pflegerischen und der psycho-sozialen und spirituellen Berufe gegliedert.

Beide Teile umfassen 20 Kompetenzbereiche, die allen Ausbildungsstufen und den verschiedenen Berufen gemeinsam sind. In jedem Kompetenzbereich sind allgemeine Kompetenzen aufgeführt, die selber wiederum in Fachbereiche unterteilt sind. Diese allgemeinen und spezifischen Kompetenzen sind den jeweiligen Ausbildungsstufen angepasst.

Am Anfang stehen die sogenannten transversalen Kompetenzen, das heisst Kompetenzen, die eine Fachperson braucht, um andere Kompetenzen abrufen zu können. Beispielsweise ist es für die Erkennung und systematische Beurteilung von Symptomen wichtig, alle spezifischen, häufigen oder selteneren Symptome in der Palliativpflege einbeziehen zu können.

Die allgemeinen und spezifischen Kompetenzen sind nicht zwingend nach chronologischen oder prioritären Kriterien angeordnet.

Kompetenzen für Ärzte und Pflegefachpersonen B2

www.palliative.ch

Eine Fachperson, die Palliative Care auf Stufe B2 ausübt, muss über folgende Fähigkeiten verfügen:

Körperliche und psychische Dimension

Beherrschung der Diagnosestellung, der Beurteilung und des Managements von komplexen Symptomen körperlichen und psychischen Ursprungs. Dabei werden Prognoseerkenntnisse einbezogen und eine situationsgerechte Pflegeplanung vorgenommen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des Willens der betroffenen Person und des Kontextes, unter Einbezug von interprofessionellen Fachpersonen und unter Antizipation möglicher Komplikationen.

Soziale und juristische Dimension

Abschliessende Beurteilung des sozialen Kontextes der betroffenen Person und deren Umfeld, um eventuelle Problematiken zu erkennen. Aktive Mobilisierung der Netzwerkressourcen unter Einhaltung der Gesetze und Grundsätze, denen Palliative Care untersteht.

Spirituelle und kulturelle Anforderungen

Erforschung, Respektierung und Berücksichtigung der spirituellen, religiösen und kulturellen Ressourcen der betroffenen Person und deren Umfeld.

Lebensende

Begleitung, Respektierung und Unterstützung der betroffenen Person und deren Umfeld im Prozess am Lebensende unter Berücksichtigung der Patientenverfügung und/oder des Grundsatzes der Selbstbestimmung. Wahl und Verwendung von spezifischen und geeigneten Ressourcen zur Erhaltung der Würde, der Lebensqualität und des Lebensprojekts der betroffenen Person.

Beziehung

Aufbau einer partnerschaftlichen Beziehung zur betroffenen Person und deren Umfeld unter Einhaltung der Berufsethik und der Standesregeln sowie unter Achtung der Herkunftskultur der betroffenen Person.

Kommunikation

Beherrschung eines Kommunikationsniveaus und von Kommunikationsinstrumenten, die der betroffenen Person in den verschiedenen Lebensphasen (von der Kindheit bis ins fortgeschrittene Alter) und deren Umfeld sowie der Gesamtheit und der Komplexität der Situation (palliative, terminale Situation oder Trauer) Rechnung tragen. Bewältigung von krisengeprägten und ambivalenten Situationen durch Anpassung der Sprache.

Interprofessionalität

Ausübung einer Praxis der Interprofessionalität, in der die Eigenheiten, Werte und Rollen der verschiedenen Fachpersonen bekannt sind, zugunsten eines gemeinsamen Ziels respektiert werden und die Beseitigung von Hindernissen gefördert wird.

Trauer

Die spezifischen Merkmale der Trauer erkennen, sei sie gewöhnlicher oder aussergewöhnlicher Art; dabei die fachlichen Ressourcen anwenden, die für die Betreuung der Betroffenen notwendig sind. Sich auf interdisziplinäre Weise an der Unterstützung der Personen beteiligen, die in Trauer sind, dabei ihre Reaktionen und Gefühle aufnehmen. Die Angehörigen unterstützen, ihre persönlichen Reaktionen auf den Verlust und den Tod bewusst wahrzunehmen und ihnen zu helfen, Ressourcen, die für deren Bewältigung nötig sind, zu entdecken.

Beratung	Evaluation des Bedarfs an Hilfe, Ausbildung und Unterstützung in den Teams der ersten Linie und rasche Reaktion auf diesen Bedarf durch Wahl der geeigneten Form der Beratung und durch Stärkung der Autonomie.
Persönliche und berufliche Entwicklung	Verpflichtung zu einem Prozess der Weiterbildung und der Praxisreflexion während der gesamten Berufslaufbahn. Kennen und steuern der eigenen Emotionen sowie jenen des Teams in den verschiedenen Pflegesituationen, um ein Burnout zu verhindern.
Ausbildung	Evaluation der Bedürfnisse der Lernenden der verschiedenen Ausbildungsstufen, Erstellung einer relevanten pädagogischen Planung und Umsetzung von didaktischen Strategien, die auf die Lernziele ausgerichtet sind.
Forschung	Gründung der professionellen Tätigkeit auf aktuelle, evidenzbasierte wissenschaftliche Kenntnisse (EBP, EBM) und/oder auf Empfehlungen der «Guten Praxis». Beteiligung an Forschungsprojekten.
Qualität	Förderung und Sicherstellung eines laufenden Evaluationsprozesses der Versorgungsqualität unter Einbezug von qualitativ guten Evaluationsstandards und -instrumenten für die Palliative Care sowie jenen des Arbeitgebers.
Ethik	Die ethischen Anforderung sind als Querschnittskompetenz in die übrigen Anforderungen eingeflossen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

Inhaltsverzeichnis

1 Körperliche Dimension 12

2 Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen 19

3 Psychische Dimension 23

4 Antizipation 25

5 Soziale Dimension 27

6 Kulturelle Dimension 28

7 Spirituelle Dimension 29

8 Ethische Dimension 30

9 Juristische Dimension 32

10 Lebensende 33

11 Beziehung zu den Angehörigen 34

12 Trauer 35

13 Kommunikation 36

14 Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team 37

15 Beratungsdienst 39

16 Persönliche und berufliche Entwicklung 40

17 Aus- Fort- und Weiterbildung 42

18 Forschung 43

19 Qualität 44

20 Entwicklung von Palliative Care 45

21 Expertengruppe 46

1 Körperliche Dimension

Beherrschung der Diagnosestellung, der Beurteilung und des Managements von komplexen Symptomen körperlichen und psychischen Ursprungs. Dabei werden Prognoseerkenntnisse einbezogen und eine situationsgerechte Pflegeplanung vorgenommen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des Willens der betroffenen Person und des Kontextes, unter Einbezug von interprofessionellen Fachpersonen und unter Antizipation möglicher Komplikationen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.1 Schmerzbehandlung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.1.1 Beherrschen die Anwendung von Analgetika

1.1.2 Beherrschen die Anwendung von Co-Analgetika

1.1.3 Kennen die Indikationen für interventionelle Schmerztherapien

1.1.4 Beherrschen die Anwendung spezieller Analgetika (z.B. Methadon, Ketamin, Lidocain)

1.1.5 Beschreiben die neurobiologischen Übertragungswege und die Pathophysiologie des Schmerzes

1.1.6 Erkennen prädikative Faktoren, die mögliche Schwierigkeiten für eine optimale Schmerzbehandlung darstellen

1.1.7 Setzen nicht-pharmakologische Ansätze der Schmerzbehandlung ein

1.1.8 Passen die Schmerzbehandlung bei (ehemaligen)Suchtpatienten mit chronisch-evolutiven Erkrankungen an

1.1.9 Erkennen Patienten, die Schmerzen mittels PCA (Patient Controlled Analgesia) kontrollieren können

1.1.10 Beherrschen die Opioidrotation

1.1.11 Beugen den unerwünschten Arzneimittelwirkungen der Opioide vor

1.1.12 Behandeln die unerwünschten Arzneimittelwirkungen von Opioiden

1.1.13 Teilen den Schmerz nach pathophysiologischen Mechanismen (z.B. nozizeptiv, neuropathisch) ein

1.1.14 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Durchbruchschmerzen und akuten Schmerzen, die z.B. Folgen von Mobilisation sind (sog. incidental pain)

1.1.15 Entwickeln Strategien zur Behandlung neuropathischer Schmerzen

1.1.16 Wirken im interdisziplinären Team bei der Behandlung chronischer komplexer Schmerzen mit

1.1.17 Fördern proaktive Massnahmen zur Verhütung und zum Umgang mit Schmerzen

1.1.18 Übernehmen das Management von Total Pain

1 Körperliche Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.2 Behandlung von Atemsymptomen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.2.1 Passen das Umfeld an die Bedürfnisse des Patienten mit Dyspnoe an

1.2.2 Suchen mit dem Patienten in Atemnot eine Entlastungsstellung

1.2.3 Berücksichtigen die multidimensionalen Auswirkungen der Dyspnoe

1.2.4 Kennen die Vor- und Nachteile der Sauerstofftherapie

1.2.5 Bewältigen das Vorgehen bei Pleuraergüssen

1.2.6 Wenden Psychopharmaka in der symptomatischen Behandlung der Dyspnoe korrekt an

1.2.7 Wenden Opioide in der symptomatischen Behandlung der Dyspnoe korrekt an

1.2.8 Erkennen die Patienten, die von nicht-invasiven Beatmungstechniken einen Nutzen haben

1.2.9 Beherrschen den Umgang mit anderen Symptomen des Respirationsapparates (z.B. Husten, Stauung, Hämoptoe, Lungenembolie)

1.2.10 Beherrschen Behandlungspläne bei Atemnot

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.3 Behandlung gastro-intestinaler Probleme

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.3.1 Beugen der Obstipation aktiv vor

1.3.2 Bewältigen den Umgang mit Obstipation inkl. Fäkalimpaktation

1.3.3 Bewältigen den Umgang mit Aszites

1.3.4 Bewältigen den Umgang mit Diarrhoe

1.3.5 Beherrschen den Umgang mit Ileus

1.3.6 Beschreiben die Indikationen, die Vorteile und Grenzen einer Magensonde, perkutanen endoskopischen Gastrostomie und perkutanen endoskopischen Jejunostomie

1.3.7 Übernehmen die Behandlung von Nausea und Erbrechen

1.3.8 Übernehmen die Behandlung von Mund- und Rachenproblemen

1.3.9 Entwickeln Strategien zum Umgang mit Dysphagie

1.3.10 Entwickeln Strategien zum Umgang mit Schluckauf

1.3.11 Entwickeln multidimensionale Strategien zum Umgang mit chronischer Nausea

1.4 Behandlung des Anorexie-Kachexie Syndroms

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.4.1 Ergründen die Vorstellungen und Werte des Patienten und der Angehörigen in Bezug auf die Ernährung

1.4.2 Erkennen Patienten, die von einer künstlichen Ernährung profitieren

1.4.3 Informieren Patienten und Angehörige über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten bei Anorexie-Kachexie

1.4.4 Erkennen Patienten, die von einer pharmakologischen Behandlung der Anorexie profitieren

1 Körperliche Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.5 Berücksichtigung von Fragen der Hydratation

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.5.1 Erkennen die Patienten, die Nutzen von einer künstlichen Hydratation haben

1.5.2 Beschreiben die Funktion enteraler oder parenteraler Hydratation

1.5.3 Wählen adäquate Mengen, Verabreichungsarten (z.B. Hypodermoklyse) und Flüssigkeitsarten

1.5.4 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen bei der Reduktion oder Absetzung der Hydratation

1.6 Behandlung der Asthenie

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.6.1 Untersuchen die Vorstellungen und die Werte des Patienten und seiner Angehörigen in Bezug auf die Asthenie

1.6.2 Legen einen angemessenen Plan zur Behandlung der Asthenie fest

1.6.3 Erkennen Patienten, für die eine pharmakologische Behandlung der Asthenie einen Nutzen bringt

1.7 Behandlung des Delirs

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.7.1 Decken systematisch ein Delir - auch ein hypoaktives - auf

1.7.2 Halten in der Pflegeplanung fest, was für Patienten und Angehörige im Fall eines Delirs zu tun ist

1.7.3 Untersuchen und behandeln reversible Ursachen eines Delirs

1.7.4 Unterscheiden ein Delir von kognitiven Störungen und einer Depressionen

1.7.5 Entwickeln Strategien zur pharmakologischen Behandlung

1.7.6 Entwickeln Strategien zur nicht-pharmakologischen Behandlung

1 Körperliche Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.8 Behandlung hämatologischer Probleme

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.8.1 Erkennen Patienten, bei denen eine prophylaktische oder therapeutische Antikoagulation von Nutzen ist

1.8.2 Entwickeln einen Behandlungsplan im Falle von Blutungen

1.8.3 Erkennen Patienten, für die eine Transfusion von Nutzen ist

1.9 Behandlung urogenitaler Probleme

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.9.1 Erkennen urogenitale Ursachen, welche die Lebensqualität einschränken

1.9.2 Bieten angemessene Pflege bei Inkontinenz und deren Folgen an

1.9.3 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Hämaturie

1.9.4 Untersuchen die Folgen von Krankheit und Therapien auf die Sexualität

1.10 Behandlung von Stoffwechselproblemen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.10.1 Entwickeln Strategien zur Behandlung der Hyperkalzämie und weiterer Elektrolytentgleisungen

1.10.2 Bewältigen den Umgang mit den Symptomen einer terminalen Niereninsuffizienz

1.10.3 Bewältigen den Umgang mit den Symptomen einer terminalen Leberinsuffizienz

1.10.4 Bewältigen den Umgang mit Diabetes und weiteren Störungen des Glukosestoffwechsels, auch während der terminalen Phase

1 Körperliche Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.11 Behandlung dermatologischer Probleme

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.11.1 Unterstützen den Patienten und die Angehörigen im Umgang mit Veränderungen des Körperbildes

1.11.2 Passen die Wund- und Dekubitusbehandlung den Therapiezielen an

1.11.3 Entwickeln einen Behandlungsplan für onkologische Wunden

1.11.4 Bewältigen den Umgang mit Fisteln

1.11.5 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Wundkomplikationen (z.B. Geruch, Infektionen, Schmerzen, Blutungen, Sekretionen)

1.11.6 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Juckreiz

1.11.7 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Lymphödemen

1.12 Behandlung neurologischer Probleme

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.12.1 Behandeln Patienten mit Verhaltensstörungen

1.12.2 Entwickeln Strategien zur Behandlung von Bewusstseinsstörungen

1.12.3 Bewältigen den Umgang mit den Symptomen neuro-degenerativer Erkrankungen

1.12.4 Bewältigen den Umgang mit epileptischen Anfällen

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.13 Behandlung refraktärer Symptome

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

1.13.1 Kennen die Definition der palliativen Sedierung

1.13.2 Unterscheiden schwierige Symptome von refraktären Symptomen

1.13.3 Beschreiben die Indikationen der palliativen Sedierung

1.13.4 Wenden die Guidelines bei einer palliativen Sedierung an

1.13.5 Wenden die ethischen Prinzipien bei einer palliativen Sedierung an

1.13.6 Erlangen einen Konsens bei der Entscheidungsfindung (z.B. Patient, Angehörige, Team)

1.13.7 Erklären den Angehörigen die Prinzipien der Sedierung

1.13.8 Unterstützen die Angehörigen während der Sedation

1.13.9 Halten die Symptombeurteilung bei sedierten Patienten aufrecht

2 Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen

Beherrschung der Diagnosestellung, der Beurteilung und des Managements von komplexen Symptomen körperlichen und psychischen Ursprungs. Dabei werden Prognoseerkenntnisse einbezogen und eine situationsgerechte Pflegeplanung vorgenommen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des Willens der betroffenen Person und des Kontextes, unter Einbezug von interprofessionellen Fachpersonen und unter Antizipation möglicher Komplikationen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.1 Kennen der Symptome

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

2.1.1 Kennen die Epidemiologie der Symptome bei chronischen-evolutiven Erkrankungen

2.1.2 Kennen den natürlichen Verlauf der verschiedenen chronischen-evolutiven Erkrankungen

2.1.3 Erkennen Symptome, die mit einer schlechten Prognose einhergehen

2.1.4 Unterscheiden die pathophysiologischen Mechanismen der Symptome

2.1.5 Berücksichtigen die subjektive Dimension der Symptome

2.2 Bewerten der Symptome

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

2.2.1 Beherrschen die validierten Selbstevaluationsinstrumente

2.2.2 Beherrschen die validierten Fremdevaluationsinstrumente

2.2.3 Integrieren die Elemente der Evaluation in Beziehung zum Gesamtkontext (z.B. qualitativen, quantitativen, klinischen, para-klinischen)

2.2.4 Kennen die Spezifität der Evaluation von Symptomen für spezielle Patientengruppen (z.B. Kinder, Menschen mit körperlicher oder psychischer Behinderung, Menschen mit einer Demenz)

2.2.5 Evaluieren regelmässig und systematisch die Symptome neu

2.2.6 Untersuchen die Auswirkung der Symptome auf die Lebensqualität des Patienten und der Angehörigen

2.2.7 Wenden systematisch ein mehrdimensionales Assessment an

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.3 Entwickeln eines Gesamtplans zum problemorientierten Vorgehen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

2.3.1 Erstellen eine Differentialdiagnose

2.3.2 Wenden eine therapeutische Patientenedukation an

2.3.3 Passen die Behandlung der Patienten-Compliance an

2.3.4 Untersuchen die Patienten-Mitarbeit bei der Behandlung

2.3.5 Passen den Behandlungsplan dem Kontext an

2.3.6 Organisieren die Aktivitäten und die Umgebung des Patienten seinen Möglichkeiten entsprechend

2.3.7 Führen systematisch eine Symptomtherapie ein, unabhängig von der kausalen Therapie

2.3.8 Wenden bei Entscheidungen das Prinzip der Verhältnismässigkeit an

2.3.9 Ergreifen Massnahmen zur Verhütung von Leiden

2.3.10 Verhüten Komplikationen

2.3.11 Ergreifen Massnahmen zur Rehabilitation

2.3.12 Passen die Behandlungsarten den Umständen an

2.3.13 Legen die Prioritäten mit dem Patienten zusammen fest

2.3.14 Untersuchen systematisch die Symptome nach reversiblen Ursachen

2.3.15 Führen mit dem Patienten und dessen Angehörigen Gespräche über Symptome und Behandlung

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.4 Beherrschen der Prinzipien von Behandlungen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

2.4.1 Erforschen die Vorstellungen des Patienten, der Angehörigen und der Professionellen in Bezug auf die Behandlung mit z.B. Opioiden, psychotropen Medikamenten

2.4.2 Erkennen die Patienten, die der Meinung eines Spezialisten bedürfen

2.4.3 Berücksichtigen bei der Auswahl der Behandlung auch psycho-pathologische Mechanismen

2.4.4 Berücksichtigen den Evidenzgrad bei der Wahl von Arzneimitteln

2.4.5 Kennen unübliche Anwendungsmöglichkeiten von Arzneimitteln (z.B. Indikationen, Verabreichungsarten, Dosierungen)

2.4.6 Kennen die wesentlichen Kompatibilitäten/Inkompatibilitäten von Arzneimitteln bei parenteraler Applikation (z.B. Spritzenpumpen)

2.4.7 Kennen die Arzneimittel die «off-label use» oder «unlicensed use» verwendet werden, sowie die Folgen dieser Anwendungen

2.4.8 Respektieren die Wahl des Patienten gegenüber Komplementär- und Alternativtherapien

2.4.9 Berücksichtigen Vorteile und Grenzen von Komplementär- und Alternativtherapien

2.4.10 Berücksichtigen bei der Wahl der Behandlung die Prognose und den Performanceindex

2.4.11 Verhindern unerwünschte Arzneimittelwirkungen

2.4.12 Beherrschen die pharmakologischen Aspekte der Arzneimitteltherapie

2.4.13 Berücksichtigen die Komorbiditäten des Patienten

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.5 Beherrschen die Entscheidungsfindungsprozesse

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

2.5.1 Berücksichtigen die Meinung des Patienten und seiner Angehörigen

2.5.2 Führen Entscheidungen im Team durch (shared decision making)

2.5.3 Führen Entscheidungen im eigenen Kompetenzbereich durch

2.5.4 Wenden das Prinzip der informierten Einwilligung (informed consent) an

3 Psychische Dimension

Beherrschung der Diagnosestellung, der Beurteilung und des Managements von komplexen Symptomen körperlichen und psychischen Ursprungs. Dabei werden Prognoseerkenntnisse einbezogen und eine situationsgerechte Pflegeplanung vorgenommen. Dies erfolgt unter Berücksichtigung des Willens der betroffenen Person und des Kontextes, unter Einbezug von interprofessionellen Fachpersonen und unter Antizipation möglicher Komplikationen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

3.1 Einschätzen der psychischen Dimension des Patienten und der Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

3.1.1 Erheben die Lebensgeschichte

3.1.2 Erkunden die Ressourcen und Resilienzfaktoren (Salutogenese)

3.1.3 Kennen und beherrschen die Assessmentinstrumente

3.1.4 Erkunden den Sterbewunsch

3.2 Erfassen die Auswirkung der schweren Erkrankung auf den Patienten und die Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

3.2.1 Erkennen die Vorstellungen des Patient und dessen Angehörigen in Verbindung mit der Erkrankung

3.2.2 Erkennen die Ängste des Patient und seiner Angehörigen

3.2.3 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen in ihrer Anpassung an die schwere Erkrankung und an die Verlusterfahrungen

3.2.4 Ermutigen die Äusserung von Bedürfnissen

3.2.5 Erkennen und verstärken Coping-Strategien

3.2.6 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen im Zugang zu spezifischen Ressourcen (z.B. Psychologie, Psychiatrie, Musik- und Kunsttherapie)

3 Psychische Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

3.3 Behandlung psychiatischer Störungen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

3.3.1 Kennen die psychiatrischen Störungen, die mit einer schweren Erkrankung einhergehen

3.3.2 Diagnostizieren und behandeln die Depressionen

3.3.3 Kennen nicht-medikamentöse Behandlungen (z.B. Massagen, Hypnose)

3.3.4 Kennen weitere psychiatrische Störungen und involvieren wo nötig den entsprechenden Spezialisten

3.3.5 Kennen die Antidepressiva, Anxiolytika und Neuroleptika

3.3.6 Schätzen das Suizidrisiko ein und handeln entsprechend

4 Antizipation

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

4.1 Besprechen des Therapieplans mit dem Patienten und seinen Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

4.1.1 Beherzigen das Prinzip «hoping for the best – working for the worst»

4.1.2 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen bei Therapiebeginn oder Therapieabbruch einer unterstützenden Therapie (z.B. Transfusionen, Dialyse, Chemotherapie)

4.2 Definieren eine Orientierung und Haltung im Falle einer Verschlechterung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

4.2.1 Schätzen die Prognose ein

4.2.2 Teilen die Prognose dem Patienten und seinen Angehörigen mit

4.2.3 Kennen den gewünschten Sterbeort

4.2.4 Unterstützen beim Verfassen einer Patientenverfügung

4.2.5 Geben dem Pflegeteam eine detaillierten Dokumentation betreffend der Patientenwünsche ab

4.3 Vorbeugen und bewältigen von Notfällen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

4.3.1 Kennen die häufigsten Notfälle in der Palliative Care

4.3.2 Kennen die Komplikationen, die mit dem Fortschreiten der Krankheit verbundenen sind

4.3.3 Kennen die Dringlichkeit der Reaktion auf eine Notfallsituation

4.3.4 Handeln in der Notfallsituation gemäss der Dringlichkeit

4.3.5 Gliedern die vorbereitete Notfallplanung in die Praxis ein

4 Antizipation

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

4.4 Vorsehen von menschlichen und materiellen Ressourcen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

4.4.1 Arbeiten interdisziplinär, um notwendige Ressourcen zur Verfügung zu haben (z.B. Apotheker)

4.4.2 Bestimmen die professionellen Ressourcen, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen

4.4.3 Erkennen frühzeitig die Bedürfnisse bezüglich menschlicher (Professionelle und Freiwillige) und materieller Ressourcen

4.5 Durchführen der Patientenedukation und Edukation der Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

4.5.1 Informieren den Patienten und seine Angehörigen über die Funktion der Arzneimittel und den Gebrauch der Reserven

5 Soziale Dimension

Abschliessende Beurteilung des sozialen Kontextes der betroffenen Person und deren Umfeld, um eventuelle Problematiken zu erkennen. Aktive Mobilisierung der Netzwerkressourcen unter Einhaltung der Gesetze und Grundsätze, denen Palliative Care untersteht.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

5.1 Vorbereiten und organisieren der verschiedenen Transfers

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

5.1.1 Kennen die Möglichkeiten, die zur Verfügung stehen und die administrativen Formalitäten (z.B. Transfer ins Ausland, Reisen)

5.2 Erkunden der verschiedenen Aspekte der sozialen Dimension

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

5.2.1 Erkunden die Wohnverhältnisse, das Berufsleben, die sozialen Beziehungen, das Umfeld (z.B. Kinder, Tiere)

5.2.2 Erkunden die sozialen Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen

5.2.3 Erkennen die menschlichen (Fachleute, Freiwillige, Nachbarn) und finanziellen Ressourcen

5.2.4 Stellen dem Patienten und seinen Angehörigen den Zugang zu menschlichen, materiellen und finanziellen Ressourcen her

5.2.5 Wenden Assessmentinstrumente an (z.B. Geno-Soziogramm)

5.2.6 Kennen die Angebote unterstützender Organisationen (z.B. Krebsliga Schweiz, Alzheimervereinigung)

5.2.7 Animieren das Netzwerk, um den Patienten in seinen Verpflichtungen (z.B. Finanzen, Tiere) zu unterstützen

5.2.8 Fördern die Mitmenschlichkeit

6 Kulturelle Dimension

Erforschung, Respektierung und Berücksichtigung der spirituellen, religiösen und kulturellen Ressourcen der betroffenen Person und deren Umfeld.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

6.1 Untersuchen die verschiedenen Aspekte der kulturellen Dimension

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

6.1.1 Kennen das Konzept der Vorstellungen über Krankheit, Leben und Tod, soziale Rollen

6.1.2 Untersuchen die spezifische kulturelle Dimension des Patienten und seiner Angehörigen

6.1.3 Achten die Traditionen des Patienten und seiner Angehörigen

6.1.4 Kennen die verfügbaren Ressourcen (z.B. Dolmetscher, Mediatoren, Gruppierungen des Ursprungslandes)

6.1.5 Berücksichtigen die spezifischen Bedürfnisse von Migranten

6.1.6 Entwickeln eine Sensibilität für kulturelle Konflikte

6.1.7 Unterstützen die Pläne und Wünsche des Patienten (z.B. Rückkehr in die Heimat, Reise)

7 Spirituelle Dimension

Erforschung, Respektierung und Berücksichtigung der spirituellen, religiösen und kulturellen Ressourcen der betroffenen Person und deren Umfeld.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

7.1 Erkunden die spirituellen Bedürfnisse und Ressourcen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

7.1.1 Berücksichtigen die Frage nach dem Sinn des Lebens und der Lebensqualität

7.1.2 Begleiten die Person in ihrem existenziellen Leiden

7.1.3 Unterstützen die Hoffnung

7.1.4 Denken über ihre eigene Spiritualität nach

7.2 Erkunden die religiösen Praktiken

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

7.2.1 Unterstützen die religiösen Praktiken des Patienten

7.2.2 Umsorgen den Patienten in Übereinstimmung mit dessen religiösen Glauben

7.2.3 Kennen die religiösen Organisationen, deren Angebote und wie man mit ihnen Kontakt aufnimmt

8 Ethische Dimension

Die ethischen Anforderung sind als Querschnittskompetenz in die übrigen Anforderungen eingeflossen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

8.1 Kennen und anwenden der Grundsätze bio-medizinischer und klinischer Ethik

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

8.1.1 Kennen die ethischen Empfehlungen der SAMW (Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften) und der Funktion von Ethikkommissionen

8.1.2 Stützen sich auf berufsethische Grundsätze

8.1.3 Prüfen kritisch das eigene Handeln

8.1.4 Argumentieren nach dem Prinzip des Doppeleffekts

8.2 Anwenden ethischer Grundsätze im klinischen Alltag

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

8.2.1 Veranlassen ethische Gespräche im Team

8.2.2 Wenden Instrumente zur Analyse ethischer Dilemmas an

8.2.3 Kennen die Wertvorstellungen des Patienten und seiner Angehörigen

8.2.4 Gliedern die ethische Dimension in die klinische Praxis ein: Hydratation, Ernährung, Sedierung, Therapieverzicht und Therapieabbruch

8.2.5 Kennen die ethischen Fragen rund um die Suizidbeihilfe, die verschiedenen Formen der Sterbehilfe und die palliative Sedation

8.2.6 Kennen die Haltung der Institution zur Suizidbeihilfe

8.2.7 Entwickeln ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Antwort auf die Frage der Suizidbeihilfe

8.3 Anwenden ethischer Prinzipen bei der Patientenbetreuung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

8.3.1 Stellen die Kontinuität der Behandlung auch bei unterschiedlichen Wertvorstellungen (Patient-Angehörige-Behandelnde) sicher

8.3.2 Holen sich in konfliktträchtigen Situationen, die durch unterschiedliche Wertvorstellungen bedingt sind, Rat bei der Ethikkommission der Institution

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

8.4 Beherrschen Prozesse der Entscheidungsfindung

Fachpersonen psychosozialer Berufe auf dem Level B2

8.4.1 Wenden ethische Prinzipien bei der Entscheidungsfindung an

8.4.2 Treffen Teamentscheidungen (shared decision making)

8.4.3 Treffen Entscheidungen innerhalb des eigenen Kompetenzbereichs

8.4.4 Wenden das Prinzip der informierten Einwilligung an

9 Juristische Dimension

Abschliessende Beurteilung des sozialen Kontextes der betroffenen Person und deren Umfeld, um eventuelle Problematiken zu erkennen. Aktive Mobilisierung der Netzwerkressourcen unter Einhaltung der Gesetze und Grundsätze, denen Palliative Care untersteht.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

9.1 Kennen des gesetzlichen Umfeldes

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

9.1.1 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen für Palliative Care und wenden sie an

9.1.2 Kennen das Gesundheitswesens und sind auf dem neusten Wissens-Stand über die Finanzierung der Leistungen

9.1.3 Integrieren in der Berufspraxis die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Patientenrechten, Patientenverfügung und der Stellvertreterlösung

9.1.4 Kennen die gesetzlichen Vorschriften und Abkommen zu Organspende und Autopsie

9.1.5 Kennen das Betäubungsmittelgesetz und internationale Abkommen bezüglich Betäubungsmittel

9.1.6 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Suizidhilfe und den Formen der Euthanasie

9.2 Achten der Rechte des Patienten und seiner Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

9.2.1 Setzen sich für die Rechte vulnerabler Patienten ein (z.B. Migranten, Behinderte, Kinder, urteilsunfähige Personen)

9.2.2 Kennen die Rolle der gesetzlichen Vertreter (z.B. Vormund, Beistand)

10 Lebensende

Begleitung, Respektierung und Unterstützung der betroffenen Person und deren Umfeld im Prozess am Lebensende unter Berücksichtigung der Patientenverfügung und/oder des Grundsatzes der Selbstbestimmung.
Wahl und Verwendung von spezifischen und geeigneten Ressourcen zur Erhaltung der Würde, der Lebensqualität und des Lebensprojekts der betroffenen Person.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

10.1 Begleiten des Patienten und seiner Angehörigen (auch Kinder) in der Terminalphase

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

10.1.1 Erklären die Zeichen und Äusserungen der terminalen Phase und des Todes

10.1.2 Erleichtern die Äusserungen der letzten Wünsche

10.1.3 Nehmen die Gefühle und Reaktionen der Angehörigen auf

10.1.4 Verhelfen den Angehörigen zur Einsicht, dass der Tod unausweichlich ist

10.1.5 Schaffen einen angemessenen Rahmen (z.B. Raum, Verfügbarkeit, Zeit, Intimität)

10.2 Erkennen und bewältigen der Symptome der terminalen Phase

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

10.2.1 Kennen die Vorzeichen der terminalen Phase

10.2.2 Kennen die wesentlichen Arzneimittel für Notfallsituationen

10.2.3 Schätzen die Schmerzen bei nicht-kommunikativen Patienten ein und behandeln diese

10.2.4 Behandeln die Dyspnoe und das Rasseln bei Sterbenden

10.2.5 Behandeln die psychomotorische Unruhe

10.3 Den Verstorbenen versorgen und den Angehörigen beistehen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

10.3.1 Kennen die Definitionen des Todes

10.3.2 Stellen den Tod fest und teilen ihn den Angehörigen respektvoll mit

10.3.3 Versorgen die verstorbene Person mit Respekt vor ihrer Kultur und ihren Traditionen

10.3.4 Kennen die Regeln des Bestattungswesens

10.3.5 Stellen die Kontinuität in der Begleitung der Familie durch Zusammenarbeit mit den Bestattern sicher

10.3.6 Bieten ihre Verfügbarkeit für die Familie des Verstorbenen an und respektieren gleichzeitig deren Bedürfnis nach Intimität

11 Beziehung zu den Angehörigen

Aufbau einer partnerschaftlichen Beziehung zur betroffenen Person und deren Umfeld unter Einhaltung der Berufsethik und der Standesregeln sowie unter Achtung der Herkunftskultur der betroffenen Person.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

11.1 Einbeziehen der Angehörigen als Partner

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

11.1.1 Kennen externe Unterstützungsmöglichkeiten für Angehörige und schlagen diese vor

11.1.2 Moderieren Familiengespräche

11.1.3 Informieren, unterrichten und beziehen Angehörige ihren Bedürfnissen entsprechend ein

11.2 Erkennen Ressourcen und Probleme der Angehörigen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

11.2.1 Erkennen Stressfaktoren, denen Angehörige unterliegen

11.2.2 Erkennen die Belastung der Angehörigen

11.2.3 Erkennen die spezifischen Bedürfnisse unselbständiger Angehöriger, Minderjähriger, Behinderter

11.3 Verstehen und anwenden der Grundsätze eines systemischen Ansatzes

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

11.3.1 Erkennen die Familiendynamik

11.3.2 Berücksichtigen Familienkonflikte

11.3.3 Erleichtern die Kommunikation zwischen dem Patient und seinen Angehörigen

12 Trauer

Die spezifischen Merkmale der Trauer erkennen, sei sie gewöhnlicher oder aussergewöhnlicher Art; dabei die fachlichen Ressourcen anwenden, die für die Betreuung der Betroffenen notwendig sind. Sich auf interdisziplinäre Weise an der Unterstützung der Personen beteiligen, die in Trauer sind, dabei ihre Reaktionen und Gefühle aufnehmen. Die Angehörigen unterstützen, ihre persönlichen Reaktionen auf den Verlust und den Tod bewusst wahrzunehmen und ihnen zu helfen, Ressourcen, die für deren Bewältigung nötig sind, zu entdecken.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

12.1 Stehen dem Patienten in seiner Trauer bei

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

12.1.1 Ermöglichen dem Patienten seine Sorgen und Wünsche um seine Angehörigen zu verbalisieren

12.1.2 Helfen dem Patienten, seine Verlusterfahrungen und seine Trauer auszudrücken

12.2 Stehen den Angehörigen in ihrer Trauer bei

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

12.2.1 Untersuchen die Vorstellungen und Befürchtungen der Angehörigen in Bezug auf die zukünftige Trauerphase

12.2.2 Erkennen jene Angehörigen, bei denen das Risiko einer komplizierten Trauerreaktion besteht

12.2.3 Bieten eine spezifische Begleitung für Kinder verstorbener Patienten an

12.2.4 Kennen vorhandene Ressourcen (z.B. Trauergruppen, Psychologen) und bieten diese an

12.2.5 Kennen die Trauerkonzepte

12.3 Entwickeln eine Abschiedskultur in der Institution

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

12.3.1 Erschaffen institutionelle Riten

12.3.2 Sehen nach dem Todesfall eine Zeit des Austauschens für das Team vor

12.3.3 Informieren die anderen Netzwerk-Partner (z.B. Hausarzt) über den Todesfall

13 Kommunikation

Beherrschung eines Kommunikationsniveaus und von Kommunikationsinstrumenten, die der betroffenen Person in den verschiedenen Lebensphasen (von der Kindheit bis ins fortgeschrittene Alter) und deren Umfeld sowie der Gesamtheit und der Komplexität der Situation (palliative, terminale Situation oder Trauer) Rechnung tragen. Bewältigung von krisengeprägten und ambivalenten Situationen durch Anpassung der Sprache.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

13.1 Wenden die allgemeinen Grundsätze der Kommunikation an

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

13.1.1 Kennen und wenden spezifische Interventionen für Krisensituationen an

13.1.2 Kennen und wenden die Grundsätze des Verhandelns an

13.1.3 Kennen und wenden die Techniken des aktiven Zuhörens und der non-verbalen Kommunikation an

13.1.4 Wenden präzise und verständliche Ausdrücke an und versichern sich, dass die Botschaft verstanden wurde

13.2 Überbringen schlechter Nachrichten

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

13.2.1 Kennen und wenden angemessene Instrumente an

13.2.2 Leben Authentizität, Empathie, Respekt und Mitgefühl vor

13.2.3 Akzeptieren Gefühle und nehmen diese entgegen

13.3 Besprechen Fragen zur Erkrankung und deren Folgen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

13.3.1 Sprechen existenzielle Fragen zu Leben, Tod und zur Endlichkeit an

13.3.2 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen beim Fortschreiten der Erkrankung

14 Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team

Ausübung einer Praxis der Interprofessionalität, in der die Eigenheiten, Werte und Rollen der verschiedenen Fachpersonen bekannt sind, zugunsten eines gemeinsamen Ziels respektiert werden und die Beseitigung von Hindernissen gefördert wird.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.1 Klären von Konzepten für vernetzte Arbeit, Kooperation und Zusammenarbeit

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

14.1.1 Kennen die Versorgungsstrukturen und die Partner in Palliative Care

14.1.2 Arbeiten mit externen Mitarbeitern und Organisationen zusammen

14.1.3 Klären die gegenseitigen Funktionen und Art der Zusammenarbeit

14.1.4 Kennen die Grenzen des eigenen Berufes

14.1.5 Ziehen bei Bedarf Personen mit entsprechenden Kompetenzen bei

14.2 Fördern die Interdisziplinarität

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

14.2.1 Teilen gemeinsame Werte (z.B. Respekt, Vertrauen, Nicht-Verurteilen)

14.2.2 Kennen die Grundsätze der Teamarbeit

14.2.3 Kennen die verschiedenen Disziplinen und Berufe

14.2.4 Nehmen eine reflexive Haltung der Teamarbeit ein

14.2.5 Entwickeln eine Kultur zur Verhütung und zum Umgang mit Konflikten

14.2.6 Klären der eigenen Rolle bei der Koordination

14.2.7 Definieren die Rollen jedes beteiligten Professionellen

14.2.8 Integrieren die Freiwilligen ins Team

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.3 Tragen zur Kontinuität der Behandlung in verschiedenen Strukturen bei

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

14.3.1 Definieren die Bedingungen einer Koordination

14.3.2 Erleichtern besonders hilfsbedürftigen Patientengruppen den Zugang zu Palliative Care (z.B. pädiatrische Patienten, Patienten mit Behinderungen, Patienten mit Demenz)

14.3.3 Stellen die Kontinuität in der Behandlung durch eine detaillierte Dokumentation sicher

14.3.4 Tragen zum Netzaufbau rund um einen Patienten bei

14.3.5 Arbeiten an der Umsetzung des gemeinsamen Behandlungsplanes mit

14.3.6 Schätzen die Gesamtsituation der Familie ein und erkennen die Prioritäten eines jeden Partners

14.3.7 Tragen zur Aufklärung des Patienten bei

14.3.8 Organisieren die notwendigen Massnahmen, damit der Patient zuhause bleiben oder nach Hause zurückkehren kann

14.3.9 Moderieren gemeinsame Aussprachen (z.B. Rund-Tisch-Gespräche) im Netzwerk

14.3.10 Kommunizieren mit den verschiedenen Netzwerk-Partnern (z.B. Informationen, Patientendaten austauschen)

15 Beratungsdienst

Evaluation des Bedarfs an Hilfe, Ausbildung und Unterstützung in den Teams der ersten Linie und rasche Reaktion auf diesen Bedarf durch Wahl der geeigneten Form der Beratung und durch Stärkung der Autonomie.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

15.1 Kennen verschiedene Beratungskonzepte

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

15.1.1 Erklären die Funktion und Grenzen des Beratungsdienstes

15.1.2 Kommunizieren authentisch

15.1.3 Verfügen über einen Grundstock an Dokumentationen, die den Teams zur Verfügung gestellt werden

15.1.4 Verhandeln mit den Partnern und handeln für den Patienten den bestmöglichen Vorschlag aus

15.2 Stärken die Kompetenzen der Grundversorger

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

15.2.1 Klären den Auftrag

15.2.2 Bieten Expertise an

15.2.3 Handeln als Vorbilder, mit Vorbildfunktion (z.B. Kommunikation, schlechte Nachrichten überbringen)

15.2.4 Streben realistische Lösungen in komplexen Situationen an

15.2.5 Dokumentieren die Vorschläge in nützlicher, angemessener Art und Weise

15.2.6 Erkennen und verwenden klinische Situationen als Möglichkeit zur Edukation vor Ort

16 Persönliche und berufliche Entwicklung

Verpflichtung zu einem Prozess der Weiterbildung und der Praxisreflexion während der gesamten Berufslaufbahn. Kennen und steuern der eigenen Emotionen sowie jenen des Teams in den verschiedenen Pflegesituationen, um ein Burn-out zu verhindern.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

16.1 Erkennen eigener Stärken und Grenzen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

16.1.1 Erkennen, dass gewisse Behandlungen emotional und gefühlsmässig belastend sind

16.1.2 Sind sich der eigenen Vorstellungen, Werte, Überzeugungen zu Krankheit, Altern, Tod und Trauer bewusst

16.1.3 Verstehen den Einfluss ihrer Vorstellungen für die Berufspraxis

16.1.4 Entwickeln persönliche Ressourcen, um mit potentiell schwierigen Arbeitssituationen umgehen zu können

16.1.5 Zeigen eine Haltung der Bescheidenheit

16.1.6 Verfügen über eine realistische Selbstwahrnehmung

16.2 Sicherstellen der Weiterentwicklung seiner beruflichen Kompetenzen

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

16.2.1 Bilden sich beruflich fort

16.2.2 Tauschen sich regelmässig über die Berufspraxis mit Gleichgestellten und Kollegen aus anderen in Palliative Care spezialisierten Institutionen aus

16.2.3 Entwickeln die kollektiven Kompetenzen für den Wissenstransfer

16.2.4 Verwenden regelmässig spezialisierte Literatur

16.3 Reflektieren die eigene Berufsarbeit

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

16.3.1 Nehmen an Supervisionen teil

16.3.2 Tauschen über schwierige Situationen aus

16.3.3 Beherrschen die verschiedenen Instrumente zur Selbstwahrnehmung (z.B. daily work, attitude)

16.3.4 Entwickeln eine professionelle Haltung

16 Persönliche und berufliche Entwicklung

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

16.4 Vorbeugen der beruflichen Erschöpfung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

16.4.1 Erkennen Anzeichen von Burn-out

16.4.2 Nehmen Hilfe für sich und andere in Anspruch

16.4.3 Fördern ein hilfreiches Arbeitsklima, für sich und das Team

17 Aus-Fort-und Weiterbildung

Evaluation der Bedürfnisse der Lernenden der verschiedenen Ausbildungsstufen, Erstellung einer relevanten pädagogischen Planung und Umsetzung von didaktischen Strategien, die auf die Lernziele ausgerichtet sind.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

17.1 Kennen Grundlagen der Erwachsenenbildung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

17.1.1 Unterrichten auf formale Weise

17.1.2 Führen informellen Unterricht in der praktischen Situation durch

17.1.3 Nehmen Praktikanten auf und begleiten sie

17.1.4 Moderieren Fallbesprechungen

17.1.5 Beherrschen die grundlegenden Instrumente des Fort-/Weiterbilders

17.1.6 Bauen den Unterricht auf den aktuellen Erkenntnissen und auf evidenzbasiertem Wissen auf

17.1.7 Stellen die Kohärenz zwischen Inhalten (Thema des Kurses) und Unterrichtsform (Unterrichtsmethoden) sicher

18 Forschung

Gründung der professionellen Tätigkeit auf aktuelle, evidenzbasierte wissenschaftliche Kenntnisse (EBP, EBM) und/oder auf Empfehlungen der «guten Praxis». Beteiligung an Forschungsprojekten.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

18.1 Kennen der Grundlagen der Forschung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

18.1.1 Verstehen die Wichtigkeit der Forschung in der Palliative Care

18.1.2 Kennen die Grundlagen der Forschung in Palliative Care (z.B.quantitative und qualitative Forschung)

18.1.3 Erkennen die Grenzen und Chancen der Forschung in Palliative Care

18.1.4 Kennen die Hauptthemen und den Einsatz der Forschung in der Palliative Care

18.1.5 Nehmen aktiv an Forschungprojekten teil

18.1.6 Geben Forschungsprojekte ein

18.1.7 Unterstützen den Patienten, der an Forschungsprojekten teilnimmt, sowie deren Angehörigen

19 Qualität

Förderung und Sicherstellung eines laufenden Evaluationsprozesses der Versorgungsqualität unter Einbezug von qualitativ guten Evaluationsstandards und -instrumenten für die Palliative Care sowie jenen des Arbeitgebers.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

19.1 Kennen die Grundlagen des Qualitätsmanagements

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

19.1.1 Kennen die aktuellen Qualitätsstandards in der Schweiz

19.1.2 Wenden validierte Pflege- und Behandlungstechniken an

19.1.3 Wenden allgemein gebräuchliche validierte oder anerkannte Evaluationsinstrumente an

19.1.4 Machen die spezifischen Qualitätskriterien für Palliative Care in der Institution bekannt

19.2 Anwenden von Forschungsresultaten, evidenzbasierter Erkenntnisse und Empfehlungen der «guten Praxis»

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

19.2.1 Wenden die Qualitätskriterien von *palliative ch* an

19.2.2 Kennen die Wichtigkeit einer reflexiven Haltung

19.2.3 Ordnen die aktuellen Forschungsresultate in Palliative Care ein

19.3 Machen sich auf den Weg einer ständigen Qualitätsverbesserung

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

19.3.1 Verstehen die Wichtigkeit gemeinsame Daten zu erheben (z.B. Minimum Data Set)

19.3.2 Dokumentieren klinische Leistungen

19.3.3 Führen klinische Audits (Qualitätslabel) durch

19.3.4 Erarbeiten und entwickeln Richtlinien und Empfehlungen

19.3.5 Entwickeln eine reflexive Haltung auf verschiedenen Ebenen: persönlich, intra- und interprofessionelle Team, Institution

20 Entwicklung von Palliative Care

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

20.1 Beitragen zur Verbreitung von Palliative Care

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

20.1.1 Kennen die Palliative Care-Organisationen in ihrer Region

20.1.2 Kennen die lokalen, nationalen und internationalen Palliative Care-Organisationen und benutzen deren Angebote

20.1.3 Informieren die verschiedenen Berufspartner darüber

20.1.4 Erkennen, wie wichtig es ist, dass alle dieselben Botschaften verbreiten «one voice, one vision»

20.2 Erkennen die Bedeutung von Palliative Care für die Gesellschaft

Ärztliche und pflegerische Fachpersonen Level B2

20.2.1 Kennen die Definition und Geschichte von Palliative Care

20.2.2 Sprechen das Konzept des «guten Sterbens» und der Philosophie von Palliative Care im Team an

20.2.3 Informieren die Öffentlichkeit und Entscheidungsträger

20.2.4 Tragen dazu bei, den Zugang zu Palliative Care zu verbessern

20.2.5 Unterstützen die Entwicklung von Projekten in Institutionen

20.2.6 Argumentieren für Palliative Care (z.B. Politik, Medien, Familie, Gesellschaft)

20.2.7 Verstehen die Bedeutung und Mechanismen des Lobbyings

21 Expertengruppe

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

Präsidentin SwissEduc

Claudia Gamondi, Dr. med.
Capoclinica
IOSI-Servizio e Unità Cure Palliative Ticino

Nationale Experten

Deborah Ackermann, Pflegende
Onkospitex Zürich - Zürich

Michel Beauverd, Dr. med.
Médecin hospitalier
Service de Soins Palliatifs
CHUV Lausanne - Vaud

Christian Bernet, Dr. med.
Médecin chef adjoint,
Service de Soins palliatifs, HNE
Hôpital Nestlé - Vaud
HNE La Chrysalide - Neuchâtel

Daniel Büche, Dr. med.
Oberarzt Palliativmedizin
Kantonsspital St.Gallen - St.Gallen

Cristian Camartin, Dr. med.
Leitender Arzt Palliative Care
Kantonsspital Graubünden - Graubünden

Sophie Ducret, Infirmière cheffe d'unité de soins
Service de Soins Palliatifs CHUV - Vaud

Heike Gudat, Dr. med.
Leitende Aerztin
Hospiz im Park - Basel

Luisella Manzambi, Infermiera
Unità Cure Palliative IOSI -Ticino

Claudia Mazzocato, Dr. med. PD MER
Service Soins Palliatifs CHUV Lausanne - Vaud

Mona Mettler, Pflegende
Kantonsspital St.Gallen - St.Gallen

Settimio Monteverde, lic.theol. MAE, RN
Dozent, Seelsorger, Krankenpfleger
Fachbereich Gesundheit
Berner Fachhochschule, Hospiz im Park
Arlesheim - Basel

Sophie Pautex, PD Dr. med.
Service de médecine palliative
Hôpitaux Universitaires de Genève - Genève

Françoise Porchet, infirmière responsable de formation
Cycle d'approfondissement en soins palliatifs
CHUV - Espace Compétences SA
Hôpital Nestlé - Vaud

Esther Schmidlin, infirmière
Equipe Mobile de Soins Palliatifs / ASCOR
Fondation Rive Neuve - Villeneuve - Vaud

Claudia Schröter, Pflegende/Lehrende
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
FHS St.Gallen - St. Gallen

Sylvie Wermeille, Infirmière
HNE La Chrysalide - Neuchâtel

Internationale Experten

Andrew Hoy, Dr. med.
The Princess Alice Hospice Trust Ltd. - Great Britain

Phil Larkin, Associate Professor
Clinical Nursing Palliative Care
School of Nursing, Midwifery and Health Systems
& Our Lady's Hospice Ltd.
Health Sciences Centre University College Dublin, Ireland

Beobachter

Judith Binder
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik - Bern

Rahel Gmür
Präsidentin OdA Gesundheit Bern - Bern

Kompetenzen
für psychosoziale und spirituelle Berufe
B2

Palliative Care verfolgt einen multiprofessionellen Ansatz. Das Team setzt sich aus verschiedenen Berufsgruppen und Freiwilligen zusammen. Gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen versuchen diese, die vielfältigen Auswirkungen einer unheilbaren Erkrankung auf den Menschen und auf sein soziales Umfeld zu bewältigen: Sie beraten, organisieren, vernetzen, bieten Interventionen an. Manche setzen sich auch ohne Worte zum Patienten und zeigen einfach durch ihre Präsenz und ihre Nähe, dass der leidende Mensch und seine Familie nicht alleine sind.

Neben dem Arzt- und dem Pflegeberuf, der Physio- und Ergotherapie sind es die Kunsttherapie, die Musiktherapie, die Sozialarbeit, die psychologischen und psychotherapeutischen Berufe sowie die Seelsorge. Die Stärke am multiprofessionellen Ansatz liegt darin, dass jeder Beruf einen spezifischen Zugang zum Menschen darstellt. Das macht die einzelnen Berufsgruppen einzigartig und wichtig. Nicht jeder Patient wird die Angebote aller aufgezählten Berufsgruppen benötigen und schon gar nicht gleichzeitig. Vielmehr stehen im Verlauf einer unheilbaren Erkrankung immer wieder andere Aspekte im Vordergrund. Einmal sind spirituelle, ein anderes Mal körperliche, psychische, aber auch gestalterische Bedürfnisse im Vordergrund, oder aber soziale, wenn sich der Patient etwa Sorgen wegen der finanziellen Situation seiner Familie macht. Doch um diese zu erkennen, braucht es Instrumente zur Bedürfniserhebung (Assessment), eine optimale berufsübergreifende Kommunikation und die Möglichkeit, evidenzbasierte Interventionen anzubieten.

Voraussetzung hierfür sind spezifische Kompetenzen, die erkannt, erworben, durch Erfahrung immer wieder gefestigt und reflektiert werden müssen. Viele dieser Kompetenzen sind Bestandteil der Grundausbildung therapeutischer Berufe und für alle Bereiche wichtig, so z.B. das aktive Zuhören. Andere hingegen stellen ein charakteristisches Merkmal von Palliative Care dar und sind Ausdruck der spezifischen Bedürfnisse, die Patienten und ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase haben.

Der DACUM-Prozess hat Expertinnen und Experten aus der Kunst- und Musiktherapie, der Psychologie sowie aus der Sozialarbeit und Seelsorge befragt, die in der Palliative Care tätig sind. Dabei wurde folgende Liste an Kompetenzen zusammengetragen. Sie bilden das ab, was aus der Erfahrung der befragten Personen wichtig ist. Die Kapiteleinteilung orientiert sich an den Kompetenzen für Ärzte und Pflegefachpersonen. Die Auflistung erfolgt in einem nicht wertenden oder gewichtenden Sinn.

Anmerkung:

Verschiedene Berufsgruppen haben zur Zusammenstellung dieser Liste beigetragen. Es ist nicht die Meinung, dass eine Berufsgruppe über alle aufgeführten Kompetenzen verfügt. Vielmehr dienen diese als Katalog, mit dessen Hilfe Anbieter von Kursen und Lehrgängen in Palliative Care für diese Berufsgruppen Inhalte und Lehrformen entwickeln können. Den in diesen Berufsgruppen praktisch Tätigen bietet der Kompetenzkatalog die Möglichkeit, die Qualität der eigenen Arbeit zu überprüfen und Kriterien zu entwickeln, um diese zu messen.

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe, die Palliative Care auf Stufe B2 ausüben, müssen über folgende Fähigkeiten verfügen:

Körperliche und psychische Dimension

Die Bedeutung physischer und psychischer Symptome mit dem Patienten erkunden, unterstützende berufsspezifische Interventionen anbieten unter Berücksichtigung des Willens des Patienten und unter Einbezug seiner Ressourcen; die Ressourcen weiterer interprofessioneller Experten rund um die Behandlung von Symptomen mobilisieren und vernetzen, zu einer multidisziplinären Sichtweise (bio-psycho-sozial und spirituell) der Symptombehandlung beitragen.

Soziale und juristische Dimension

Eine tragende Rolle in der Klärung sozialer und juristischer Fragen einnehmen und diese dem interdisziplinären Team zur Verfügung stellen, aktiv die Vernetzung involvierter Dienste rund um den Patienten bewerkstelligen; eine Kontinuität des Informationsflusses innerhalb des patientenbezogenen Netzwerks gewährleisten.

Spirituelle und kulturelle Dimension

Den Zugang zur Sinnfrage, ihre Formulierung und ihre Tragweite rund um Leiden, Sterben und Tod mit dem Patienten und den Angehörigen ermöglichen, mit den Instrumenten, die dem jeweiligen Beruf eigen sind unter Achtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen; die spirituellen und kulturellen Ressourcen des Patienten und seines Umfelds achten; sich dem Team als ständige Referenzperson zur Verfügung stellen für alle Entscheidungsaspekte, die die spirituelle und kulturelle Dimension betreffen.

Lebensende

Den Patienten und die Angehörigen unterstützen, das Sterben und die damit verbundenen Prozesse anzunehmen, sich für ihre Anliegen und für ihr Leiden offen zeigen; die Artikulation von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln fördern; unterschiedliche Bedürfnisse an Information und Orientierung bezüglich des Sterbeprozesses erkennen; den Informationsfluss zwischen Behandlungsteam, Patient und Angehörigen in Fragen des Lebensendes fördern; eine Rolle der Fürsprache einnehmen für ein würdevolles Sterben, das die Selbstbestimmung des Patienten achtet; Belastungsfaktoren der Angehörigen erkennen und ihnen Räume der Erholung anbieten; sich als Vermittler zwischen Patienten, Angehörigen und dem medizinisch-pflegerischem Behandlungsteam anbieten.

Beziehung

Eine partnerschaftliche Beziehung mit dem Patienten und seinem Umfeld pflegen, die von Empathie und Authentizität geprägt ist; Beziehungen unter Achtung ethischer Regeln und validierter Instrumente des eigenen Berufs aufbauen, unterhalten und abschliessen können; den übrigen Teammitgliedern Unterstützung anbieten in Fragen, die die Beziehungsdimension betreffen (Nähe, Distanz, Trauer) mit berufsspezifischen Mitteln.

Kommunikation

Etablierte Instrumente der Situations- und Adressatengerechten Kommunikation beherrschen ; eine Sprache verwenden, die die verschiedenen Lebensphasen berücksichtigt.

Interprofessionalität

Die Interprofessionalität in den Berufsalltag integrieren; die spezifischen Schwerpunkte, Werte und Rollen der anderen Fachperson respektieren zugunsten eines gemeinsamen Ziels und einer Beseitigung allfälliger Hürden.

Persönliche und berufliche Entwicklung	In einem kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion stehen sowie des Bewusstwerdens der eigenen Gefühle, Reaktionen, Möglichkeiten und Grenzen; Gelegenheiten der Inter- und Supervision sowie der Weiterbildung nutzen; dem interprofessionellen Team Gelegenheiten der Selbst- und Gruppenreflexion anbieten; Phänomene des Leidens und der Erschöpfung innerhalb des Teams erkennen; direkte Unterstützung anbieten oder auf weitere verfügbare Angebote verweisen.
Bildung	Die Bedürfnisse von Aus- und Weiterzubildenden auf verschiedenen Niveaus einschätzen, Lernmöglichkeiten angemessen einplanen; didaktische Strategien einsetzen, die sich an den Zielen der Aus- und Weiterbildung orientieren.
Forschung	Die Bedeutung von Forschung in der Palliative Care erkennen, die eigene berufliche Tätigkeit auf soliden wissenschaftlichen Kenntnissen und Methoden stützen.
Qualität	Sich an bestehende Qualitätsstandards der Institution und des eigenen Berufs halten, dazu beitragen, diese zu evaluieren und weiterzuentwickeln.
Ethik	Die wichtigsten ethischen, resp. berufsethischen Diskussionen im Bereich der Palliative Care kennen; einen professionellen ethischen Diskurs innerhalb des Teams fördern; sich als Vermittler anbieten in Situationen ethischer Uneinigkeit; den Patienten, die Angehörigen und das Team unterstützen, welche mit ethischen Fragen konfrontiert sind ; Instrumente und Methoden der klinischen Ethik kennen (Ethikkommission, Ethikberatung, ethische Fallbesprechung).
Trauer	Die spezifischen Merkmale der Trauer erkennen, sei sie gewöhnlicher oder aussergewöhnlicher Art; dabei die fachlichen Ressourcen anwenden, die für die Betreuung der Betroffenen notwendig sind. Sich auf interdisziplinäre Weise an der Unterstützung der Personen beteiligen, die in Trauer sind, dabei ihre Reaktionen und Gefühle aufnehmen. Die Angehörigen unterstützen, ihre persönlichen Reaktionen auf den Verlust und den Tod bewusst wahrzunehmen und ihnen helfen, Ressourcen, die für deren Bewältigung nötig sind, zu entdecken.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

Inhaltsverzeichnis

1 Körperliche Dimension 52
2 Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen 55
3 Psychische Dimension 59
4 Antizipation 62
5 Soziale Dimension 63
6 Kulturelle Dimension 66
7 Spirituelle Dimension 68
8 Ethische Dimension 73
9 Juristische Dimension 75
10 Lebensende 76
11 Beziehung zu den Angehörigen 78
12 Trauer 79
13 Kommunikation 81
14 Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team 83
15 Beratungsdienst 88
16 Persönliche und berufliche Entwicklung 89
17 Aus- Fort- und Weiterbildung 91
18 Forschung 92
19 Qualität 94
20 Entwicklung von Palliative Care 95
21 Expertengruppe 97

1 Körperliche Dimension

Die Bedeutung physischer und psychischer Symptome mit dem Patienten erkunden, unterstützende berufsspezifische Interventionen anbieten unter Berücksichtigung des Willens des Patienten und unter Einbezug seiner Ressourcen; die Ressourcen weiterer interprofessioneller Experten rund um die Behandlung von Symptomen mobilisieren und vernetzen, zu einer multidisziplinären Sichtweise (bio-psycho-sozial und spirituell) der Symptombehandlung beitragen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.1 Schmerzbehandlung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.1.1 Fördern nicht-pharmakologische Ansätze der Schmerzbehandlung aus der Perspektive ihres Berufs

1.1.2 Kennen charakteristische Nebenwirkungen von Opioiden

1.1.3 Lindern die unerwünschten Arzneimittelwirkungen von Opioiden

1.1.4 Entwickeln Vorgehensweisen zur Schmerzbehandlung

1.1.5 Arbeiten im interprofessionellen Team bei der Behandlung von Patienten mit komplexen chronischen Schmerzen zusammen

1.2 Behandlung von Atemsymptomen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.2.1 Suchen mit dem Patienten eine atemerleichternde Position, mit Unterstützung des klinischen Fachpersonals

1.2.2 Passen die Umgebung den Bedürfnissen des Patienten mit Atemnot an

1.2.3 Berücksichtigen die multidimensionalen Auswirkungen der Atemnot

1.2.4 Unterstützen die Patienten, die von einer nicht-invasiven Beatmung profitieren können

1.3 Behandlung gastro-intestinaler Probleme

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.3.1 Entwickeln multidimensionale Vorgehensweisen zum Umgang mit der chronischen Nausea

1.3.2 Erkennen die Auswirkungen der Nausea auf die Lebensqualität des Patienten

1.4 Behandlung des Anorexie-Kachexie Syndroms

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.4.1 Erforschen die Vorstellungen und Werte des Patienten und seiner Angehörigen in Bezug auf die Ernährung

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.5 Berücksichtigung von Fragen der Hydratation

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.5.1 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen bei der Reduktion oder beim Absetzen der Hydratation

1.6 Behandlung der Asthenie

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.6.1 Erforschen die Vorstellungen und Werte des Patienten und seiner Angehörigen in Bezug auf Asthenie

1.7 Behandlung des Delirs

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.7.1 Identifizieren systematisch den deliranten Patienten sowie den Patienten mit hypoaktivem Delir

1.7.2 Unterscheiden das Delir von anderen kognitiven Störungen und Psychopathologien

1.7.3 Entwickeln Vorgehensweisen zur nicht-pharmakologischen Behandlung des Delirs

1.7.4 Erkennen die Auswirkung des Delirs auf den Patienten und seine Angehörigen

1.8 Behandlung hämatologischer Probleme

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.8.1 Begleiten die Patienten während Bluttransfusionen oder beim Absetzen der Transfusionstherapie

1.9 Behandlung urogenital Probleme

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.9.1 Sprechen die Folgen der Krankheit und der Therapien auf die Sexualität an

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

1.10 Behandlung dermatologischer Probleme

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.10.1 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen bei Veränderungen des Körperbildes

1.11 Behandlung neurologischer Probleme

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.11.1 Lindern die Symptome von neurodegenerativen Erkrankungen

1.11.2 Reagieren professionell bei epileptischen Anfällen

1.11.3 Arbeiten bei der Entwicklung von Vorgehensweisen zur Behandlung von Bewusstseinsstörungen mit

1.11.4 Übernehmen Patienten, die an einer Verhaltensstörung leiden

1.12 Behandlung refraktärer Symptome

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

1.12.1 Kennen die Definition der palliativen Sedierung

1.12.2 Erlangen einen Konsens bei der Entscheidungsfindung (Patient, Angehörige, Team)

1.12.3 Tragen zur Erleichterung der Kommunikation zwischen Patient, Angehörigen und Professionellen bei Situationen der palliativen Sedierung bei

2 Körperliche Dimension–Übergreifende Kompetenzen

Die Bedeutung physischer und psychischer Symptome mit dem Patienten erkunden, unterstützende berufsspezifische Interventionen anbieten unter Berücksichtigung des Willens des Patienten und unter Einbezug seiner Ressourcen; die Ressourcen weiterer interprofessioneller Experten rund um die Behandlung von Symptomen mobilisieren und vernetzen, zu einer multidisziplinären Sichtweise (bio-psycho-sozial und spirituell) der Symptombehandlung beitragen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.1 Kennen der Symptome

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.1.1 Kennen den natürlichen Verlauf unterschiedlicher fortschreitend-chronischer Erkrankungen

2.2 Bewerten der Symptome

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.2.1 Kennen die validierten Assessmentinstrumente zur Selbstevaluation

2.2.2 Kennen und verwenden die validierten Assessmentinstrumente zur Fremdevaluation

2.2.3 Erforschen die Auswirkungen der Symptome auf die Lebensqualität der Patienten und deren Angehörigen

2.2.4 Führen systematisch ein multidimensionales Assessment durch

2.2.5 Erkunden mit dem Patienten die spirituelle Dimension der körperlichen Symptome

2.2.6 Erkennen die körperlichen Symptome und melden diese den verantwortlichen Professionellen

2.2.7 Erkennen die spezifischen Symptome von Patienten in palliativer und terminaler Situation, sowie andere körperliche und psychische Veränderungsprozesse

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.3 Entwickeln eines Gesamtplans zum problemorientierten Vorgehen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.3.1 Stellen eine Differentialdiagnose auf Grund der berufsspezifischen Kompetenzen

2.3.2 Vermitteln ihr therapeutisches und berufspezifisches Wissen weiter

2.3.3 Entwickeln ein interprofessionelles Vorgehen, um die Therapien der Compliance des Patienten anzupassen

2.3.4 Erforschen mit dem Patienten die Gründe seiner Compliance

2.3.5 Geben mit dem Einverständnis des Patienten dessen Vorstellungen bezüglich seiner Compliance an das Team weiter

2.3.6 Gestalten die Aktivitäten und die Umgebung des Patienten seinen Möglichkeiten entsprechend

2.3.7 Ergreifen Massnahmen zur Vorbeugung von Leiden

2.3.8 Arbeiten bei der Ergreifung von Massnahmen der Rehabilitation mit anderen Diensten / Fachpersonen zusammen

2.3.9 Legen mit dem Patienten dessen Prioritäten fest

2.3.10 Kommunizieren mit dem Patienten und seinen Angehörigen bezüglich der Symptome und Behandlungen

2.4 Beherrschen der Prinzipien von Behandlungen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.4.1 Erkennen die Patienten, die der Meinung eines Spezialisten bedürfen

2.4.2 Berücksichtigen psychopathologische Faktoren bei der Auswahl der psycho-sozialen und spirituellen Behandlung und Betreuung

2.4.3 Respektieren die Wahl des Patienten bezüglich Komplementär und Alternativbehandlungen

2.4.4 Berücksichtigen die Vorteile und Grenzen von Komplementär- und Alternativbehandlungen

2.4.5 Beziehen Nebenwirkungen in ihre Erwägungen mit ein

2.4.6 Erkunden die Vorstellungen des Patienten, dessen Angehörigen und der Betreuenden bezüglich der Therapien (z.B. Opioide, Psychopharmaka)

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.5 Anbieten psychologischer Interventionen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.5.1 Führen einen kontinuierlichen Informationsaustausch innerhalb des Teams bezüglich des Gesundheitszustandes des Patienten

2.5.2 Setzen psycho-soziale und spirituelle Interventionen ein, um die Wahrnehmung von Schmerz und Angst zu beeinflussen

2.5.3 Erkennen Schmerz, Atemnot und körperliche Einschränkungen

2.5.4 Unterstützen die Körperwahrnehmung

2.5.5 Lindern körperliche Symptome wie Schmerz, Atemnot, Panikattaken, Krämpfe und Anspannungen

2.5.6 Bieten strukturierte Methoden bei neurologischen Symptomen und Defiziten an

2.5.7 Setzen künstlerische und kreative Methoden ein, um den körperlichen Zustand zu beeinflussen

2.5.8 Erkennen die klinischen Situationen, in denen eine psycho-soziale, spirituelle oder kusttherapeutische Intervention nicht angemessen ist

2.5.9 Berücksichtigen die Komorbiditäten des Patienten

2.5.10 Unterstützen den Patienten bei der Wiedergewinnung der körperlichen Identität, der körperbezogenen Kompetenzen und der Bewegungskoordination

2.6 Fördern von bestehenden Kompetenzen und Ressourcen des Patienten

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.6.1 Nutzen die Ressourcen des Patienten und unterstützen dessen Autonomie

2.6.2 Fördern den Ausdruck und das Bewusstwerden innerer Ressourcen des Patienten

2.6.3 Passen die therapeutischen Mittel sowie die Umgebung dem Verlust an Fähigkeiten des Patienten an

2.6.4 Bieten dem Patienten kunsttherapeutische und kreative Methoden an, die seinen körperlichen, psychischen und biographischen Möglichkeiten angepasst sind

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

2.7 Anbieten eines kunsttherapeutischen „Werkzeugkastens“

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.7.1 Zeigen Kreativität, um für Palliativpatienten angepasste kunsttherapeutische Angebote zu entwickeln

2.7.2 Rufen Copingstrategien wach durch Mittel und Methoden der Kunsttherapie

2.7.3 Bauen durch künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten Brücken zwischen dem Patienten, der Erkrankung, dem Team und den Angehörigen

2.7.4 Reduzieren die Angst im Sterbeprozess durch künstlerische Mittel

2.7.5 Verleihen vorhandenen inneren Bildern Ausdruck: aktiv, rezeptiv, imaginativ

2.7.6 Wenden künstlerische Techniken im Sinne des stellvertretenden Handelns an

2.7.7 Wenden verschiedene Methoden in einer kunsttherapeutischen Sitzung an

2.7.8 Wenden rezeptive Prinzipien der Kunsttherapie an

2.7.9 Schaffen einen klar definierten künstlerischen Rahmen, der dem Patienten erlaubt seine Angst zu stabilisieren

2.8 Erhalten und erweitern den Erfahrungsraum des Patienten durch kunsttherapeutische Methoden

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

2.8.1 Unterstützen die Selbstwahrnehmung des Patienten

2.8.2 Erhalten und unterstützen die Resilienz durch kreative Prozesse

2.8.3 Bauen mit kunsttherapeutischen Methoden auf den gesunden Anteilen des Patienten auf

3 Psychische Dimension

Die Bedeutung physischer und psychischer Symptome mit dem Patienten erkunden, unterstützende berufsspezifische Interventionen anbieten unter Berücksichtigung des Willens des Patienten und unter Einbezug seiner Ressourcen; die Ressourcen weiterer interprofessioneller Experten rund um die Behandlung von Symptomen mobilisieren und vernetzen, zu einer multidisziplinären Sichtweise (bio-psycho-sozial und spirituell) der Symptombehandlung beitragen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

3.1 Einschätzen der psychischen Dimension des Patienten und der Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

3.1.1 Kennen und beherrschen berufsspezifische Assessmentinstrumente

3.1.2 Erfassen die Vorstellungen des Patienten und seiner Angehörigen bezüglich der Erkrankung

3.1.3 Erkennen die Ängste des Patienten und seiner Angehörigen

3.1.4 Erkennen die Abwehrmechanismen schwerer Erkrankung

3.1.5 Erfassen die familiäre Gesprächskultur

3.1.6 Schätzen die subjektiv empfundene Belastung ein

3.1.7 Schätzen die Reaktionsmuster auf akute Belastungen ein

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

3.2 Besprechen des Therapieplans mit dem Patienten und seinen Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

3.2.1 Arbeiten mit dem Patienten unter Einbezug seiner Lebensgeschichte

3.2.2 Kennen das Konzept der Resilienz (Salutogenese) und wenden es an

3.2.3 Gehen auf den Sterbewunsch des Patienten ein

3.2.4 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen in der Auseinandersetzung mit der Erkrankung und den Verlusterfahrungen

3.2.5 Stärkern vorhandene Coping-Mechanismen

3.2.6 Ermutigen Patient und Angehörige Bedürfnisse auszudrücken

3.2.7 Helfen dem Patienten und den Angehörigen, Zugang zu spezifischen Angeboten zu erlangen (z.B. psychologische, psychiatrische, musiktherapeutische, kunsttherapeutische sowie seelsorgerische)

3.2.8 Unterstützen den Patienten seinen Emotionen kreativ oder durch andere Mittel (z.B. Gespräch) Ausdruck zu geben

3.2.9 Fördern die individuelle Sinnfindung im therapeutischen Prozess

3.2.10 Unterstützen die Eigenverantwortung und Autonomie des Patienten

3.2.11 Stärken die Ressourcen des Patienten

3.2.12 Informieren den Patienten und seine Angehörigen über belastende Situationen im Zusammenhang mit der Erkrankung

3.2.13 Informieren Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem psychologischen Entwicklungsstand über die palliative Situation

3.2.14 Bieten Hilfe in ausweglosen Situationen an

3.2.15 Erkennen den individuellen zeitlichen Ablauf im Sterbeprozess

3.2.16 Erkennen und achten den vom Patienten gewählten Zeitpunkt des Abschiednehmens

3.2.17 Erkennen allfällige Änderungen der Erwartungen des Patienten in der Terminalphase

3 Psychische Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

3.3 Behandlung psychiatrischer Störungen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

3.3.1 Kennen psychische Belastungen im Zusammenhang mit einer schweren Krankheit

3.2.2 Kennen nicht-medikamentöse Ressourcen

3.2.3 Verfügen über Grundkenntnisse und Zusammenhänge der Psychopharmakologie (z.B. Antidepressiva und Anxiolytika)

3.2.4 Nehmen mit einer professionellen Perspektive die Ängste des Patienten und seiner Angehörigen auf

3.2.5 Bieten Familientherapien an

3.2.6 Bieten psychologische Kriseninterventionen an

3.2.7 Leiten angebrachte Massnahmen in Gefährdungssituationen ein (z.B. Suizid, Gewalt, Misshandlung)

4 Antizipation

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

4.1 Besprechen des Therapieplans mit dem Patienten und seinen Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

4.1.1 Integrieren das Konzept «hoping for the best – working for the worst»

4.1.2 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen bei Therapiebeginn oder Therapieabbruch einer lebenserhaltenden Therapie (z.B. Transfusionstherapie, Dialyse)

4.2 Definieren eine Orientierung und Haltung im Falle einer Verschlechterung

4.2.1 Kennen den gewünschten Sterbeort des Patienten

4.2.2 Erstellen einen Notfallplan für eine Krise

4.2.3 Unterstützen Betroffene rund um Fragen der Prognose

4.2.4 Unterstützen Patienten bei der Erstellung einer Patientenverfügung

4.3 Vorbeugen und bewältigen von Notfällen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

4.3.1 Kennen typische Notfallsituationen in der Palliative Care

4.3.2 Kennen die mit dem Fortschreiten der Erkrankung verbundenen Komplikationen

4.3.3 Wissen, wie dringend bei einem Notfall gehandelt werden muss

4.3.4 Schätzen die Notfallsituation richtig ein und handeln angepasst

4.3.5 Integrieren die Notfallpläne und Vorgehensweisen bei Notfällen in die Alltagspraxis

4.4 Vorsehen von menschlichen und materiellen Ressourcen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

4.4.1 Arbeiten interdisziplinär um notwendige Ressourcen zur Verfügung zu haben

4.4.2 Identifizieren professionelle Ressourcen, die rund um die Uhr zur Verfügung stehen

4.4.3 Erkennen frühzeitig die Bedürfnisse bezüglich menschlicher (Professionelle und Freiwillige) und materieller Ressourcen

5 Soziale Dimension

Eine tragende Rolle in der Klärung sozialer und juristischer Fragen einnehmen und diese dem interdisziplinären Team zur Verfügung stellen, aktiv die Vernetzung involvierter Dienste rund um den Patienten bewerkstelligen; eine Kontinuität des Informationsflusses innerhalb des patientenbezogenen Netzwerks gewährleisten.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

5.1 Einschätzen der sozialen Dimension des Patienten und seiner Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

5.1.1 Erfassen die soziale Situation des Patienten: Wohnung, Arbeit, soziale Beziehungen, Umgebung (z.B. Kinder, bauliche Hindernisse, Haustiere)

5.1.2 Untersuchen die sozialen Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen

5.1.3 Erkennen die dem Patienten und seinen Angehörigen angepassten Unterstützungsmöglichkeiten (Fachpersonen, Ehrenamtliche, Umfeld)

5.1.4 Wenden psycho-soziale Assessmentinstrumente an (z.B. Thermometer der gesamthaften Schwierigkeiten, Sozio-Genogramm)

5.1.5 Wenden narrative Methoden an, um das familiäre Umfeld zu verstehen und den Patienten und seine Angehörigen zu unterstützen

5.1.6 Identifizieren vulnerable Personen und deren Ressourcen im familiären und sozialen Umfeld

5.2 Vorbereiten und organisieren der verschiedenen Transfers

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

5.2.1 Aktivieren die verfügbaren Ressourcen

5.2.2 Kennen die administrativen Formalitäten

5.2.3 Stellen die Behandlungs-, Betreuungs- und Begleitungs-Kontinuität bei einer Verlegung sicher

5.2.4 Koordinieren die Rückkehr nach Hause oder die Verlegung in eine stationäre Pflegeeinrichtung

5.2.5 Helfen, die Wohnungsauflösung zu regeln

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

5.3 Stärken des sozialen Netzes

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

5.3.1 Bauen ein Betreuungsnetz für den Patienten und seine Angehörigen auf, mit speziellem Fokus auf allfällige noch im Haushalt des Patienten lebende Kinder

5.3.2 Bieten sich als Schnittstellen zwischen Gesundheits- und Sozialfachstellen an

5.3.3 Stellen Bedingungen her, die soziale Interaktionen in einer Institution fördern

5.3.4 Beantworten Fragen des sozialen Netzes (z.B. Schule, Arbeitsplatz) zu Informationen und Unterstützung in Zusammenhang mit einer unheilbaren Krankheit

5.3.5 Stellen ein Unterstützungsnetz für den Patienten her, um dessen Verpflichtungen zu regeln (z.B. Finanzen, Haustiere)

5.3.6 Unterstützen die Angehörigen, damit diese den Patienten über lange Zeit begleiten und betreuen können

5.4 Unterstützen den Patienten sich in der veränderten Situation zurecht zu finden

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe auf dem Level B2

5.4.1 Machen die Veränderungen der sozialen Rollen und der familiären Situation sichtbar

5.4.2 Organisieren Rund-Tisch-Gespräche, um die Ziele der Behandlung und Betreuung festzulegen

5.4.3 Begleiten die sozial isolierten Familien in Situationen von Sterben, Tod und Trauer

5.5 Herstellen eines Zuganges zu personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe auf dem Level B2

5.5.1 Führen eingehende Ermittlungen für finanzielle Unterstützung durch

5.5.2 Bauen Unterstützungsdienste auf, wie Freiwilligen-, Trauer-, Selbsthilfegruppen

5.5.3 Vermitteln eine alltagsbezogene Familienunterstützung, um fehlende Ressourcen zum soziokulturellen, finanziellen und existentiellen Schutz zu garantieren

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

5.6 Unterstützen die Angehörigen in administrativen Belangen nach dem Tod

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

5.6.1 Unterstützen die Angehörigen in versicherungstechnischen Belangen

5.6.2 Regeln mit den Angehörigen die Fragen bezüglich des Nachlasses

5.6.3 Untersuchen die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung

6 Kulturelle Dimension

Den Zugang zur Sinnfrage, ihre Formulierung und ihre Tragweite rund um Leiden, Sterben und Tod mit dem Patienten und den Angehörigen ermöglichen, mit den Instrumenten, die dem jeweiligen Beruf eigen sind unter Achtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen; die spirituellen und kulturellen Ressourcen des Patienten und seines Umfelds achten; sich dem Team als ständige Referenzperson zur Verfügung stellen für alle Entscheidungsaspekte, die die spirituelle und kulturelle Dimension betreffen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

6.1 Untersuchen die verschiedenen Aspekte der kulturellen Dimension

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

6.1.1 Kennen Konzepte zu Krankheit, Sterben und Tod und soziokulturelle Rollen

6.1.2 Untersuchen die für den Patienten und seine Angehörigen spezifische kulturelle Dimension

6.1.3 Kennen die Riten und Rituale von Sterben und Tod des Patienten und seinen Angehörigen

6.2 Integrieren der kulturellen Dimension des Patienten und seiner Angehörigen in die Betreuung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

6.2.1 Achten die Traditionen des Patienten und seiner Angehörigen

6.2.2 Mobilisieren die verfügbaren Ressourcen (z.B. Dolmetscher, Mediatoren, Gruppierungen des Heimatlandes)

6.2.3 Berücksichtigen die spezifischen Bedürfnisse der Migranten

6.2.4 Entwickeln eine Sensibilität für potentielle kulturelle Konflikte

6.2.5 Unterstützen die Pläne des Patienten (z.B. Repatriierung, Reise)

6.2.6 Ermöglichen die Umsetzung von Ritualen im Behandlungskontext

6.2.7 Schlagen bei interkulturellen Missverständnissen eine Vermittlung vor

6.2.8 Sensibilisieren das soziale Netz für kulturelle Aspekte

6 Kulturelle Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

6.3 Einführen von kulturellen Projekten im Umfeld von Palliative Care

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

6.3.1 Schätzen die Patientenbedürfnisse für Kultur und Kunst ein

6.3.2 Ermöglichen die Teilnahme an kulturellen Anlässen (z.B. Besichtigungen, Konzerte, Zusammenkünfte)

6.3.3 Fördern die Organisation von kulturellen Anlässen (z.B. Ausstellungen, Konzerte) in Palliative Care Institutionen

6.3.4 Ermutigen die ästhetische Ausstattung der Palliativ Care -Institutionen

6.4 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen in administrativen Belangen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

6.4.1 Beraten die Patienten und die Angehörigen bezüglich Beistandschaft und Vormundschaft

6.4.2 Ermitteln den Anspruch auf soziale Versicherungsgelder

6.4.3 Beantragen finanzielle Unterstützung bei Stiftungen

7 Spirituelle Dimension

Den Zugang zur Sinnfrage, ihre Formulierung und ihre Tragweite rund um Leiden, Sterben und Tod mit dem Patienten und den Angehörigen ermöglichen, mit den Instrumenten, die dem jeweiligen Beruf eigen sind unter Achtung der zur Verfügung stehenden Ressourcen; die spirituellen und kulturellen Ressourcen des Patienten und seines Umfelds achten; sich dem Team als ständige Referenzperson zur Verfügung stellen für alle Entscheidungsaspekte, die die spirituelle und kulturelle Dimension betreffen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

7.1 Reflektieren die eigene Haltung und das eigene Handeln

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.1.1 Klären die eigenen spirituellen Ressourcen ab und können diese Dritten gegenüber beschreiben

7.1.2 Sind sich der eigenen Emotionen und Reaktionen gegenüber Leiden, Sterben und Tod bewusst

7.1.3 Reflektieren über existentielle Grundfragen und suchen nach einer Antwort

7.1.4 Sind sensibel für die eigenen Grenzen und wissen, wann der Patient des Beizug anderer Fachpersonen bedarf

7.1.5 Sind bereit, sich fort- und weiterzubilden

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

7.2 Untersuchen die spirituellen und religiösen Ressourcen und Bedürfnisse

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.2.1 Sind bereit allen Menschen ohne Vorbehalte und ohne Vorurteile zu begegnen

7.2.2 Wenden das «aktive Zuhören» an, um das Gegenüber, dessen Bedürfnisse und dessen Ressourcen in den Mittelpunkt zu stellen

7.2.3 Untersuchen respektvoll den Wunsch des Patienten, sich auf Fragen von Sinn, Werten und Hoffnung einzulassen

7.2.4 Wenden spirituelle und religiöse Assessmentinstrumente an

7.2.5 Greifen mit dem Patienten und seinen Angehörigen Fragen über die Krankheit, das Leiden, das Leben und den Tod auf

7.2.6 Anerkennen, dass jede Person spirituelle Bedürfnisse hat, die sich auf verschiedene Art äussern können

7.2.7 Erkennen und achten die persönliche Sinngebung

7.2.8 Erkennen und respektieren schmerzhafte Erfahrungen des Patienten mit religiösen Institutionen, Geistlichen oder Aspekten der kirchlichen Lehre

7.2.9 Erforschen die Lebenserfahrungen des Patienten

7.2.10 Unterscheiden spirituelle von psychologischen Interventionen

7.2.11 Zeigen Empathie

7.2.12 Sind vertraut, auf verbalem und nichtverbalem Weg mit dem Gegenüber ein «therapeutisches Bündnis» einzugehen und eine hilfreiche Beziehung aufzubauen

7.2.13 Ermöglichen dem Gegenüber die eigenen Ressourcen zu aktivieren

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

7.3 Fördern den spirituellen und religiösen Weg des Patienten und seiner Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.3.1 Begleiten den Patienten in seinem existentiellen Leiden und/oder in seinem spirituellen Stress

7.3.2 Fördern eine realistische und unterstützende Hoffnung

7.3.3 Ermöglichen und unterstützen die Sinngebung

7.3.4 Erforschen mit Imaginationsreisen die Sorgen und Ängste und erschaffen «Orte der Sicherheit»

7.3.5 Helfen, eine spirituelle Heimat zu finden

7.3.6 Bieten eine Brücke vom Sinnlichen ins Übersinnliche an

7.3.7 Ermöglichen dem Patienten, eigene Bilder der Transzendenz auszudrücken und zu erkennen, inwiefern diese eine Ressource oder ein Hindernis auf dem spirituellen Weg darstellen können

7.3.8 Schlagen Rituale vor, um das Unsagbare auszudrücken (z.B. Hoffnung, Verzweiflung, Glauben)

7.3.9 Schaffen einen Raum des Zuhörens, um die Gegenwart zu erleben und aufzuwerten

7.3.10 Respektieren die Ambivalenz des Patienten, der gleichzeitig einen Wunsch zu leben und einen Wunsch zu sterben äussert

7.3.11 Wirken vermittelnd in Situationen, in denen sich der Patient, die Angehörigen und Fachpersonen nicht einig sind über die Therapieziele aufgrund religiöser Überzeugungen und Werte

7.3.12 Ermöglichen eine Sprache der Vergebung und der Aussöhnung zwischen dem Patienten und seinen Angehörigen, aber auch innerhalb der religiösen und spirituellen Vorstellungen des Patienten selbst

7.3.13 Unterstützen den Patienten und seine Angehörigen in komplexen spirituellen und religiösen Bedürfnissen

7.3.14 Gehen die spirituelle Dimension durch kunsttherapeutische Vorgehensweisen an

7.3.15 Leisten beim Wunsch nach Suizid einen konstruktiven Beitrag in der Begleitung der betroffenen Person, der Angehörigen und des Teams und begegnen dem Wunsch nach begleitetem Suizid auf angemessene Weise

7 Spirituelle Dimension

7.4 Erarbeitung der spirituellen Dimensionen innerhalb des interdisziplinären Teams

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.4.1 Bauen einen Dialog mit dem Team auf, ohne die eigene Spiritualität aufzudrängen

7.4.2 Ermöglichen den Fachpersonen, Patienten spirituell zu unterstützen, auch wenn sie selber andere Überzeugungen haben

7.4.3 Stärken die spirituellen Interessen und Fähigkeiten des Teams durch Feedback, Analyse der Situation und Fortbildungsangeboten

7.4.4 Unterstützen das Pflegepersonal und freiwillige Mitarbeitende mit komplexen spirituellen und religiösen Bedürfnissen

7.4.5 Bilden das Team im Gebrauch von spirituellen und religiösen Evaluations-Methoden in der täglichen Praxis fort

7.4.6 Helfen dem Team, mit der Ambivalenz des Patienten umzugehen

7.4.7 Helfen dem Team, sich über die eigene Spiritualität Gedanken zu machen

7.4.8 Kennen die gesetzlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen betreffend Beteiligung des Teams an religiösen Handlungen mit den Patienten

7.5 Religiöse und spirituelle Praxis fördern

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.5.1 Unterstützen die religiösen Praktiken des Patienten

7.5.2 Bieten eine Begleitung an, die im Einklang mit der religiösen Überzeugung des Patienten steht

7.5.3 Kennen religiöse Gemeinschaften und ihre Dienstleistungen, und nehmen wo nötig Kontakt mit ihnen auf

7.5.4 Gewährleisten die Kontinuität zwischen der Seelsorge und der spirituellen Gemeinschaft des Patienten

7.5.5 Nehmen eine nicht wertende Haltung gegenüber verschiedener Ausdrucksformen von Spiritualität ein

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

7.6 Eine professionelle spirituelle Begleitung gewährleisten

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.6.1 Bieten eine spirituelle Unterstützung entsprechend anerkannter Standards der Seelsorge und Beratungstherapie an

7.6.2 Dokumentieren spirituelle Interventionen unter Wahrung der Vertraulichkeit

7.6.3 Wenden evidenzbasierte Erkenntnisse an

7.6.4 Respektieren die Ausdrucksweise des Patienten, das Unsagbare auszudrücken

7.6.5 Erkennen Gelegenheiten, spirituelle oder religiöse Bedürfnisse des Patienten anzusprechen, respektieren dabei den Willen des Patienten

7.6.6 Haben eine klare Vorstellung über den Glauben des Patienten und sind fähig, auf seine Bedürfnisse einzugehen

7.6.7 Klären mit dem Patienten und den Angehörigen ab, welche Informationen mit dem Team geteilt werden dürfen

7.6.8 Stellen einen Therapievertrag auf, der den Vorstellung des Patienten sowie der Rolle des Seelsorgers Rechnung trägt

7.6.9 Respektieren die Verletzlichkeit des Patienten angesichts der Auseinandersetzung mit dem Tod und dem Sinn des Lebens

7.6.10 Sind fähig, den Grad der Bereitschaft des Patienten zu beurteilen, empfindliche Informationen in einem Gespräch anzusprechen

7.6.11 Schaffen eine Umgebung in der es dem Patienten möglich ist, sich offen zu äußern

7.6.12 Beteiligen sich aktiv an der Evaluation von Maßnahmen

7.7 Interventionen in spirituellen Belastungssituationen anbieten

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

7.7.1 Eröffnen neue Perspektiven im Fall eines abwegigen Glaubensverständnisses (z.B. strafender Gott)

7.7.2 Erkennen pathologische Konstruktionen über den Sinn des Daseins

7.7.3 Bieten in pathologischen Situationen Alternativen an, die dem Glaubensempfinden des Patienten angepasst sind

8 Ethische Dimension

Die wichtigsten ethischen, resp. berufsethischen Diskussionen im Bereich der Palliative Care kennen; einen professionellen ethischen Diskurs innerhalb des Teams fördern; sich als Vermittler anbieten in Situationen ethischer Uneinigkeit ; den Patienten, die Angehörigen und das Team unterstützen, welche mit ethischen Fragen konfrontiert sind ; Instrumente und Methoden der klinischen Ethik kennen (Ethikkommission, Ethikberatung, ethische Fallbesprechung).

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

8.1 Kennen der Grundsätze bio-medizinischer und klinischer Ethik

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

8.1.1 Kennen die ethischen Richtlinien der Dachorganisationen und Fachgesellschaften

8.1.2 Kennen das Konzept der Vulnerabilität

8.1.3 Leben eine kritische, reflektierte Haltung (z.B. Intervision, Supervision)

8.1.4 Achten die allgemeinen Regeln bezüglich des Berufsgeheimnisses

8.1.5 Stützen sich auf berufsethische Grundsätze

8.2 Anwenden ethischer Grundsätze im klinischen Alltag

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

8.2.1 Veranlassen ethische Gespräche im Team

8.2.2 Wenden Instrumente zur Analyse ethischer Fragestellungen an

8.2.3 Kennen die Wertvorstellungen des Patienten und seiner Angehörigen

8.2.4 Kennen ethischen Fragen rund um die Suizidbeihilfe, die verschiedenen Formen der Sterbehilfe und die palliative Sedation

8.2.5 Kennen die Haltung der Institution zur Suizidbeihilfe

8.2.6 Entwickeln ein gemeinsames Vorgehen bezüglich der Antwort auf die Frage der Suizidbeihilfe

8.2.7 Bieten eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber dem Willen des Patienten und seinem Anspruch auf Selbstbestimmung an

8.2.8 Kennen die Rolle der Ethikkommissionen

8.2.9 Unterstützen aktiv die Entwicklung einer Ethikkommission, von ethischen Richtlinien in der Institution und von ethischen Fallbesprechungen

8 Ethische Dimension

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

8.3 Anwenden ethischer Prinzipen bei der Patientenbetreuung

Fachpersonen psychosozialer Berufe Level B2

8.3.1 Stellen die Kontinuität der Betreuung auch bei unterschiedlichen Wertvorstellungen sicher

8.3.2 Holen sich Rat bei der lokalen Ethikkommission im Falle unterschiedlicher Wertvorstellungen in der Institution

8.3.3 Übernehmen die Rolle des Advokaten des Patienten, setzen sich für soziale Gerechtigkeit ein

8.3.4 Gewährleisten eine respektvolle Verwendung der biographischen Informationen des Patienten innerhalb des Teams unter Einhaltung des Berufsgeheimnisses

8.4 Beherrschen Prozesse der Entscheidungsfindung

Fachpersonen psychosozialer Berufe Level B2

8.4.1 Wenden ethische Prinzipien bei der Entscheidungsfindung an

8.4.2 Treffen Teamentscheidungen (shared decision making)

8.4.3 Treffen Entscheidungen innerhalb des eigenen Kompetenzbereichs

8.4.4 Wenden das Prinzip der informierten Einwilligung an

9 Juristische Dimension

Eine tragende Rolle in der Klärung sozialer und juristischer Fragen einnehmen und diese dem interdisziplinären Team zur Verfügung stellen, aktiv die Vernetzung involvierter Dienste rund um den Patienten bewerkstelligen; eine Kontinuität des Informationsflusses innerhalb des patientenbezogenen Netzwerks gewährleisten.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

9.1 Kennen der juristischen Rahmenbedingungen

Fachpersonen psychosozialer un spiritueller Berufe Level B2

9.1.1 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Palliative Care

9.1.2 Kennen das Gesundheitssystem und dessen Finanzierung

9.1.3 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Patientenrechten, der Patientenverfügung und der Stellvertreterlösung

9.1.4 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Organspende und der Autopsie

9.1.5 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich der Betäubungsmittel (insbesondere auch die internationalen Abkommen bezüglich dem Mitführen von Betäubungsmitteln)

9.1.6 Kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen bezüglich Sterbehilfe und Suizidbeihilfe

9.1.7 Kennen die Rolle der verschiedenen gesetzlichen Vertreter (z.B. Vormund, Beistand)

9.1.8 Kennen die ethischen und rechtlichen Vorschriften bezüglich des Umgangs mit und der Verwendung von Patienten-Werken

9.2 Achten der Rechte des Patienten und seiner Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

9.2.1 Setzen sich für die Rechte vulnerabler Patienten ein (z.B. Migranten, Demente, Behinderte, Kinder, urteilsunfähige Personen)

9.2.2 Informieren Patienten und Angehörige bezüglich Patientenverfügungen, rechtlicher Vertretung und Patientenrechten.

9.2.3 Holen das Einverständnis des Patienten und der Angehörigen im Rahmen des Persönlichkeitsschutzes ein

9.2.4 Erklären ethische und juristische Fragestellungen

9.2.5 Unterstützen den Patienten bei der Erarbeitung einer Patientenverfügung

9.2.6 Integrieren in der Berufspraxis die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu Patientenrechten, Patientenverfügung und der Stellvertreterlösung

10 Lebensende

Den Patienten und die Angehörigen unterstützen, das Sterben und die damit verbundenen Prozesse anzunehmen, sich für ihre Anliegen und für ihr Leiden offen zeigen; die Artikulation von Bedürfnissen mit unterschiedlichen Mitteln fördern; unterschiedliche Bedürfnisse an Information und Orientierung bezüglich des Sterbeprozesses erkennen; den Informationsfluss zwischen Behandlungsteam, Patient und Angehörigen in Fragen des Lebensendes fördern; eine Rolle der Fürsprache einnehmen für ein würdevolles Sterben, das die Selbstbestimmung des Patienten achtet; Belastungsfaktoren der Angehörigen erkennen und ihnen Räume der Erholung anbieten; sich als Vermittler zwischen Patienten, Angehörigen und dem medizinisch-pflegerischem Behandlungsteam anbieten.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

10.1 Begleiten des Patienten und seiner Angehörigen (auch Kinder) in der Terminalphase

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

10.1.1 Können Symptome der Terminalphase und Anzeiches des Todes benennen

10.1.2 Ermöglichen das Äussern der letzten Wünsche

10.1.3 Nehmen Emotionen und Reaktionen der Angehörigen auf

10.1.4 Helfen den Angehörigen, die Unausweichlichkeit des Todes anzunehmen

10.1.5 Schaffen eine angemessene Umgebung (z.B. Ort, Verfügbarkeit, Zeit, Intimität)

10.1.6 Halten die Angehörigen stets auf dem Laufenden

10.1.7 Kennen die der Terminalphase vorausgehenden Symptome und Zeichen

10.1.8 Besprechen nochmals mit dem Patienten und der Familie die Wünsche bezüglich der Terminalphase, dem Tod und der Bestattung

10.1.9 Nehmen die Auswirkung des Krankheitsprozesses und des Todes auf die Familie, die soziale Umgebung vor weg

10.1.10 Kennen die verschiedenen Formen der Bestattungen und deren Kosten

10.1.11 Unterstützen die Entfaltung kreativer Kräfte auch am Lebensende

10.1.12 Helfen bedeutsame Gegenstände herzustellen, die den Angehörigen als Erbe überlassen werden können

10.1.13 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen – falls gewünscht – im Sterbeprozess mit Hilfe von künstlerischen Mitteln

10 Lebensende

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

10.2 Sich dem Verstorbenen annehmen und die Angehörigen begleiten

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

10.2.1 Kennen die Definitionen des Todes

10.2.2 Sprechen respektvoll mit den Angehörigen über den Tod

10.2.3 Kennen die Bestimmungen des Bestattungswesens

10.2.4 Stellen die Kontinuität der Begleitung der Familie durch Zusammenarbeit mit den Bestattern sicher

10.2.5 Bieten nach dem Tod ihre Verfügbarkeit für die Familie des Verstorbenen an und respektieren gleichzeitig deren Bedürfnis nach Intimität

10.2.6 Informieren über die Möglichkeit den Leichnam zuhause aufzubahren

10.2.7 Kennen die Transportmodalitäten des Leichnams

10.2.8 Erklären den Angehörigen in angemessenen Sprache den Ablauf nach dem Tod

11 Beziehung zu den Angehörigen

Eine partnerschaftliche Beziehung mit dem Patienten und seinem Umfeld pflegen, die von Empathie und Authentizität geprägt sind; Beziehungen unter Achtung ethischer Regeln und validierter Instrumente des eigenen Berufs aufbauen, unterhalten und abschliessen können; den übrigen Teammitgliedern Unterstützung anbieten in Fragen, die die Beziehungsdimension betreffen (Nähe, Distanz, Trauer) mit berufsspezifischen Mitteln.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

11.1 Integrieren die Angehörigen als Partner

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

11.1.1 Kennen externe Unterstützungsmöglichkeiten für die Angehörigen und schlagen diese vor

11.1.2 Schlagen Familienkonferenzen (Rund-Tisch-Gespräche) vor und moderieren diese

11.1.3 Informieren, schulen und integrieren die Angehörigen entsprechend deren Bedürfnissen

11.1.4 Beziehen die Netzwerkpartner und das soziale Netzwerk in die Behandlung mit ein

11.1.5 Lenken die Aufmerksamkeit der Angehörigen auf Veränderungen des Patienten

11.1.6 Erfassen die Familiendynamik

11.2 Erkennen Ressourcen und Schwierigkeiten der Angehörigen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe sLevel B2

11.2.1 Erkennen die Belastung der Angehörigen

11.2.2 Erkennen die Bedürfnisse spezifischer Angehöriger (z.B. Abhängiger, Minderjähriger, Behinderter)

11.2.3 Bauen auf den Ressourcen von Angehörigen auf

11.2.4 Lindern die Belastung der Angehörigen durch verschiedene therapeutische und psycho-soziale Angebote

11.2.5 Fördern die Kommunikation zwischen dem Patienten und seinen Angehörigen durch kreative Methoden

12 Trauer

Die spezifischen Merkmale der Trauer erkennen, sei sie gewöhnlicher oder aussergewöhnlicher Art; dabei die fachlichen Ressourcen anwenden, die für die Betreuung der Betroffenen notwendig sind. Sich auf interdisziplinäre Weise an der Unterstützung der Personen beteiligen, die in Trauer sind, dabei ihre Reaktionen und Gefühle aufnehmen. Die Angehörigen unterstützen, ihre persönlichen Reaktionen auf den Verlust und den Tod bewusst wahrzunehmen und ihnen helfen, Ressourcen, die für deren Bewältigung nötig sind, zu entdecken.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

12.1 Unterstützen des Patienten in seiner Trauer

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

12.1.2 Erlauben dem Patienten seine Sorgen und Wünsche gegenüber seinen Angehörigen auszudrücken

12.1.3 Helfen dem Patienten seine Verluste und seine Trauer auszudrücken

12.2 Begleiten der Angehörigen in der Trauerphase

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

12.2.1 Erkunden die Vorstellungen und Sorgen der Angehörigen in Bezug auf die Phase nach dem Tod

12.2.2 Identifizieren diejenigen Angehörigen, die ein Risiko für eine komplizierte Trauerreaktion haben

12.2.3 Bieten den Angehörigen mit einem Risiko zur komplexen Trauerreaktion eine psychologische Hilfe an

12.2.4 Bieten eine spezifische Trauerbegleitung für Kinder verstorbener Patienten an

12.2.5 Kennen vorhandene Ressourcen und schlagen diese vor (z.B. Trauergruppen, psychologische Hilfe, Kunsttherapien)

12.2.6 Kennen verschiedene Trauerkonzepte

12.2.6 Arbeiten mit dem Resilienzmodell auf drei Ebenen: Person, Familie, Gesellschaft

12.2.7 Fördern den Ausdruck der Trauer des Patienten, seiner Angehörigen und der Teammitglieder

12.2.8 Bieten systematisch Nachgespräche nach einem Todesfall für Angehörige an

12.2.9 Organisieren eine Langzeit-Trauerbegleitung bei Bedarf

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

12.3 Entwickeln einer Trauerkultur in der Institution

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

12.3.1 Fördern die Entwicklung von Ritualen in der Institution

12.3.2 Sehen nach einem Todesfall eine Zeit des Austausches vor

12.3.3 Bieten Nachgespräche für das interprofessionelle Team an

12.3.4 Ermöglichen individuelle Trauerrituale und Trauerrituale des Teams

13 Kommunikation

Etablierte Instrumente der situations- und adressatengerechten Kommunikation beherrschen; eine Sprache verwenden, die die verschiedenen Lebensphasen berücksichtigt.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension

Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer

Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung

Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

13.1 Vermitteln von schlechten Nachrichten

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

13.1.1 Kennen und verwenden angemessene Instrumente

13.1.2 Zeigen Authentizität, Empathie, Respekt und Mitgefühl

13.1.3 Nehmen Gefühle auf

13.2 Kommunizieren über krankheitsbezogene Aspekte und deren Konsequenzen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

13.2.1 Greifen existentielle Fragen zu Leben, Tod und Endlichkeit auf

13.2.2 Begleiten den Patienten und seine Angehörigen beim Fortschreiten der Erkrankung

13.2.3 Erklären professionelle Rollen

13.2.4 Sprechen mit dem Patienten und seiner Familie über Tabuthemen (z.B Geld, Sexualität, Gewalt, Abhängigkeiten)

13.2.5 Begleiten den Patienten auf seinem Lebensweg mit seinen Verlusten und Veränderungen

13.2.6 Erforschen den Sinn und die Bedeutung von Krankheit und Gesundheit für den Patienten

13.2.7 Sprechen die Bedeutung von Veränderungen für den Patienten an

13.3 Passen die Kommunikation den Fähigkeiten des Patienten an

Fachpersonen psychosozialer und spirituelle Berufe Level B2

13.3.1 Passen die Kommunikation dem Krankheitsstadium des Patienten an

13.3.2 Schätzen die Kommunikationsbedürfnisse und Kommunikationsfähigkeiten des Patienten ein

13.3.3 Nutzen die kommunikativen Ressourcen des Patienten

13.3.4 Berücksichtigen den Einfluss der pharmakologischen Behandlung auf die Ausdrucksfähigkeit des Patienten

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

13.4 Nonverbale Kommunikation

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

13.4.1 Anerkennen, dass der bewusstlose Patient mit dem Körper kommunizieren kann

13.4.2 Beobachten die minimalen körperlichen Zeichen (z.B. Schwitzen, Atmung, Hautfarbe, Bewegungen)

13.4.3 Verwenden Symbole, Metaphern, Zeichen, Bilder

13.4.4 Entdecken gemeinsam die Bedeutung von Metaphern

13.4.5 Sind empathisch

13.4.6 Bieten eine qualitativ hochwertige Präsenz: «Da-Sein», «Mit-Sein»

13.4.7 Begleiten den Patienten bei der Entscheidungsfindung

14 Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team

Die Interprofessionalität in den Berufsalltag integrieren; die spezifischen Schwerpunkte, Werte und Rollen der anderen Fachperson respektieren zugunsten eines gemeinsamen Ziels und einer Beseitigung allfälliger Hürden.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.1 Klären der Arbeitskonzepte im Netzwerk, Kooperation und Zusammenarbeit

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.1.1 Kennen die Versorgungsstrukturen und Partner in Palliative Care

14.1.2 Arbeiten mit externen Mitarbeitern und Organisationen zusammen

14.1.3 Klären die Rollen und die Art der Zusammenarbeit

14.1.4 Kennen die Grenzen der eigenen Profession / eigenen Disziplin

14.1.5 Weisen an zuständige Fachpersonen weiter

14.2 Tragen zur Betreungskontinuität zwischen den verschiedenen Strukturen bei

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.2.1 Legen die Modalitäten der Koordination fest

14.2.2 Erleichtern vulnerablen Patientengruppen (z.B. Kindern, Behinderten, Dementen) den Zugang zu Palliative Care

14.2.3 Stellen die Betreuungskontinuität durch eine detaillierte Dokumentation sicher

14.2.4 Tragen zur Organisation der Vernetzung des Patienten bei

14.2.5 Arbeiten an der Umsetzung gemeinsamer Behandlungspläne mit

14.2.6 Schätzen die Gesamtsituation der Familie ein und identifizieren die Prioritäten jedes Partners

14.2.7 Nehmen an den Standort- und Rund-Tisch-Gesprächen teil

14.2.8 Organisieren die notwendigen Massnahmen, damit der Patient zuhause bleiben oder nach Hause zurückkehren kann

14.2.9 Moderieren Rund-Tisch-Gespräche, Netzwerktreffen

14.2.10 Kommunizieren mit den verschiedenen Partnern (z.B. offen legen der Informationen und Patientendokumentation)

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.3 Fördern die Interprofessionalität und Interdisziplinarität im Team

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.3.1 Teilen gemeinsame Werte wie Respekt, Vertrauen, nichtverurteilende Haltung

14.3.2 Kennen die Grundsätze der Teamarbeit

14.3.3 Kennen die verschiedenen Disziplinen und Professionen, sowie deren Kompetenzen

14.3.4 Nehmen eine Haltung der Reflexivität im Team an

14.3.5 Entwickeln eine Kultur der Vorbeugung und des Umgangs mit Konflikten

14.3.6 Klären die eigene Funktion innerhalb des interprofessionellen Teams

14.3.7 Integrieren die Freiwilligen ins Betreuungsteam

14.3.8 Erkennen mögliche Spannungen zwischen der Teamzugehörigkeit und der professionellen Autonomie

14.3.9 Kommunizieren regelmässig über den Patienten mit dem multidisziplinären Team

14.4 Ausüben der Rolle des Gesprächleiters

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.4.1 Fördern die Kommunikation zwischen dem Patienten und den Angehörigen, dem Team und der Institution

14.4.2 Intervenieren in Krisen- oder Konfliktsituationen

14.4.3 Unterstützen das Team im Verständnis von konflikthaften Emotionen, die der Patient paradox erlebt

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.5 Als Ressourcenperson dem interprofessionellen und interdisziplinärn Team zur Verfügung stehen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.5.1 Moderieren Teamgespräche nach dem Tod eines Patienten

14.5.2 Initiieren ein Team-Coaching

14.5.3 Erkennen das Bedürfnis einer interprofessionellen oder interdisziplinären Teamsupervision und leiten diese ein

14.5.4 Üben die Rolle einer Ressourcenperson in der Unterstützung und Ausbildung in spiritueller Begleitung aus

14.5.5 Erschaffen und beleben Räume zum künstlerischen Ausdruck für das interprofessionelle und interdisziplinäre Team

14.6 Stärken die psycho-sozialen und spirituellen Vorgehensweisen im interprofessionellen Team

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.6.1 Machen die psycho-sozialen und spirituellen Anschauungen verständlich

14.6.2 Betrachten die Vielfalt der professionellen und disziplinären Blickwinkel als Bereicherung

14.6.3 Übermitteln spezifisches Wissen an das Palliative Care Team

14.6.4 Holen beruflich relevante Informationen über den Patienten beim Betreuungsteam ein

14.6.5 Ermöglichen und nutzen im interdisziplinären Team den Austausch über den symbolischen Ausdruck des Patienten, insbesondere mit dem Psychologen und dem Seelsorger

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.7 Erkennen eigener Stärken und Grenzen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.5.1 Erkennen emotionale und affektive Schwierigkeiten in der Betreuung von Patienten und deren Angehörigen

14.5.2 Erkennen die eigenen Vorstellungen, Werte und Anschauungen zu Krankheit, Alter, Tod und Trauer

14.5.3 Verstehen den Einfluss der eigenen Vorstellungen im praktischen Berufsalltag

14.5.4 Entwickeln persönliche Ressourcen, um möglichen schwierigen Arbeitssituationen begegnen zu können

14.5.5 Beweisen Demut, Bescheidenheit, Empathie, Authentizität, alles auch im Bewusstsein der eigenen Grenzen

14.8 Sicherstellen der Entwicklung der eigenen professionellen Kompetenzen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.6.1 Bilden sich kontinuierlich Fach-und Berufsspezifisch weiter

14.6.2 Tauschen regelmässig ihr praktisches Vorgehen mit Peers und Kollegen – von anderen in Palliative Care spezialisierten Institutionen – aus

14.6.3 Entwickeln kollektive Kompetenzen für den Wissenstransfer

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

14.9 Reflektierte Ausführung professioneller Aktivität

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.9.1 Nehmen an Supervisionen und Intervisionen teil

14.9.2 Beherrschen verschiedene Werkzeuge für die persönliche Reflexion (z.B. der täglichen Arbeit, der Haltung)

14.9.3 Entwickeln eine professionelle Haltung

14.9.4 Respektieren die Wünschen und Gedanken der Patienten, gleich wie die eigenen persönlichen und professionellen Grundwerte

14.9.5 Sind fähig vertrauliche Informationen anzunehmen und zu bewahren

14.9.6 Sind fähig relevante Informationen, die vom Patienten kommen von denjenigen, die vom Betreuungsteam kommen, zu unterscheiden

14.9.7 Erkennen, dass die Intuition und Erfahrung in die therapeutische Intervention einfliessen

14.10 Beugen der beruflichen Erschöpfung vor

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

14.10.1 Erkennen die Anzeichen von Burn-Out

14.10.2 Fordern Hilfe für sich und andere an

14.10.3 Fördern ein unterstützendes Arbeitsklima für sich und für das Team

14.10.4 Erkennen die Herausforderung, die sich aus der Tatsache ergibt, einziger Vertreter seiner Profession in einem interprofessionellen Team zu sein

14.10.5 Erkennen die Belastung, welche die Arbeit als Referenzperson bedeutet, nicht nur für die Patienten sondern auch für die Kollegen

15 Beratungsdienst

Momentan arbeiten diese Berufsgruppen in der ersten Linie und üben keine beratende Rolle aus.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

16 Persönliche und berufliche Entwicklung

In einem kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion stehen, sowie des Bewusstwerdens der eigenen Gefühle, Reaktionen, Möglichkeiten und Grenzen; Gelegenheiten der Inter- und Supervision sowie der Weiterbildung nutzen; dem interprofessionellen Team Gelegenheiten zur Selbst- und Gruppenreflexion anbieten; Phänomene des Leidens und der Erschöpfung innerhalb des Teams erkennen; direkte Unterstützung anbieten oder auf weitere verfügbare Angebote verweisen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

16.1 Eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen

Fachpersonen psychosozialer und spirituelle Berufe Level B2

16.1.1 Anerkennen, dass gewisse Situationen emotional herausfordernd sind

16.1.2 Sind sich der eigenen Vorstellungen, Werte, Überzeugungen zu Krankheit, Alter, Tod und Trauer bewusst

16.1.3 Verstehen den Einfluss der eigenen Vorstellungen und Haltungen für die Berufspraxis

16.1.4 Entwickeln persönliche Ressourcen, um mit schwierigen Arbeitssituationen umgehen zu können

16.1.5 Weisen Empathie, Authentizität, Bescheidenheit auf und kennen ihre Grenzen

16.2 Sich um die Entwicklung seiner eigenen beruflichen Kompetenzen bemühen

Fachpersonen psychosozialer und spirituelle Berufe Level B2

16.2.1 Bilden sich kontinuierlich fachspezifisch weiter (z.B. Kongresse, Literatur)

16.2.2 Tauschen sich regelmäßig über die Berufspraxis mit Kollegen aus anderen spezialisierten Palliative Care Institutionen aus

16.2.3 Entwickeln kollektive Kompetenzen für den Wissenstransfer

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

16.3 Reflexion der beruflichen Tätigkeit

Fachpersonen psychosozialer und spirituelle Berufe Level B2

16.3.1 Nehmen an Supervisionen und Intervisionen teil

16.3.2 Beherrschen verschiedene Instrumente zur Selbstwahrnehmung (z.B. «daily work», «Attitude»)

16.3.3 Entwickeln das Berufsverständnis weiter

16.3.4 Respektieren Wünsche und Gedanken des Patienten ohne eigene berufliche und persönliche Werte zu verlieren

16.3.5 Sind fähig sensible Informationen zu empfangen

16.3.6 Sind fähig relevante Informationen des Patienten von denjenigen des Pflegeteams zu unterscheiden

16.3.7 Erkennen, dass die Intuition und die Erfahrung in die therapeutische Intervention mit einfliessen

16.4 Vorbeugen von Burn-out

Fachpersonen psychosozialer und spirituelle Berufe Level B2

16.4.1 Erkennen Anzeichen von Burn-out

16.4.2 Können Hilfe für sich und andere einfordern

16.4.3 Schaffen ein konstruktives Arbeitsklima, für sich und das Team

16.4.4 Sind sich im Klaren über die besondere Herausforderung, als einziger Berufsvertreter in einem interprofessionellen Team zu sein

16.4.5 Nehmen die Belastung einer Bezugsperson des Patienten oder eines Kollegen wahr

17 Aus-Fort-und Weiterbildung

Die Bedürfnisse von Aus-und Weiterzubildenden auf verschiedenen Niveaus einschätzen, Lernmöglichkeiten angemessen einplanen; didaktische Strategien einsetzen, die sich an den Zielen der Aus-und Weiterbildung orientieren.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

17.1 Kennen die Prinzipien der Erwachsenenbildung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

17.1.1 Geben berufsspezifisches Wissen weiter

17.1.2 Erteilen in der praktischen Situation Unterricht

17.1.3 Wenden Basiskenntnisse in Methodik an

17.1.4 Unterrichten auf der Grundlage des aktuellen Wissensstandes und evidenzbasiert

17.2 Vermitteln die Spezifität der psychologischen, sozialen, spirituellen und kunsttherapeutischen Berufe in der Fort-und Weiterbildung in Palliative Care

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

17.2.1 Nehmen Praktikanten auf und beziehen diese in die Arbeit mit ein

17.2.2 Initiieren und moderieren Fallbesprechungen

18 Forschung

Die Bedeutung von Forschung in der Palliative Care erkennen, die eigene berufliche Tätigkeit auf soliden wissenschaftlichen Kenntnissen und Methoden stützen.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

18.1 Kennen die Grundlagen der Forschung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

18.1.1 Kennen die Grundprinzipien von quantitativer und qualitativer Forschung in Palliative Care

18.1.2 Erkennen die Grenzen und Chancen der Forschung in Palliative Care

18.1.3 Kennen die zentralen Themen und Anliegen der Forschung in Palliative Care

18.1.4 Begreifen die Wichtigkeit der Forschung in Palliative Care

18.2 Beteiligen sich an der Forschung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

18.2.1 Schlagen Forschungsprojekte vor

18.2.2 Unterstützen fachübergreifende Projekte mit ihrer spezifischen Expertise

18.2.3 Unterstützen den an einem Forschungsprojekt teilnehmenden Patienten und dessen Angehörige

18.2.4 Reflektieren Forschungsprojekte und Studienprotokolle in Palliative Care kritisch

18.2.5 Festigen die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Forschung

18.2.6 Tauschen neueste Erkenntnisse der qualitativen und quantitativen Forschung aus

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

18.3 Verstärken die psycho-sozio-spirituelle und kunsttherapeutische Ausrichtung in der Forschung in Palliative Care

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

18.3.1 Setzen qualitative Forschungsprojekte in der Kunsttherapie, Musiktherapie und in körperzentrierten Therapien um

18.3.2 Fördern die Forschungsprojekte bezüglich deren Auswirkungen auf die Finanzpolitik, auf die Patienten und auf die Angehörige

18.3.3 Entwickeln innovative Forschungsprojekte zur Wirksamkeit psychosozialer Interventionen

18.3.4 Arbeiten an der Entwicklung von Assessmentinstrumenten in der psychologischen, sozialen, spirituellen Dimension und in der Kunsttherapie mit

19 Qualität

Sich an bestehende Qualitätsstandards der Institution und des eigenen Berufs halten, dazu beitragen, diese zu evaluieren und weiterzuentwickeln.

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

19.1 Kennen die Grundprinzipien des Qualitätsmanagements

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

19.1.1 Kennen die aktuellen Qualitätsstandards in der Schweiz

19.1.2 Benutzen die allgemein gebräuchlichen, validierten und anerkannten Evaluationsinstrumente

19.1.3 Fördern die Qualitätskriterien / Qualitätsstandards für Palliative Care in ihrer Institution

19.2 Berücksichtigen die Resultate der quantitativen und qualitativen Forschung

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

19.2.1 Kennen die Wichtigkeit der reflexiven Haltung

19.2.2 Wenden die Qualitätskriterien von *palliative ch* an

19.2.3 Nehmen die aktuellen Forschungsresultate in Palliative Care zur Kenntnis

19.2.4 Halten die Qualitätskriterien der eigenen Profession ein

19.3 Sich für Qualitätsverbesserung einsetzen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

19.3.1 Verstehen die Wichtigkeit gemeinsam Daten der Aktivitäten zu erheben (z.B. Minimum Data Set)

19.3.2 Dokumentieren die erbrachten klinischen Leistungen

19.3.3 Nehmen an Audits teil (z.B. Qualitätslabel)

19.3.4 Beteiligen sich an der Entwicklung von Guidelines und Empfehlungen

19.3.5 Entwickeln eine Reflexivität auf verschiedenen Ebenen (z.B. persönlich, im intra- und interprofessionellen Team, in der Institution)

19.3.6 Beschreiben die spezifischen psycho-sozialen Leistungen

19.3.7 Sichern die Betreuungs-Qualität von komplexen Patienten durch ein systematisches interprofessionelles Vorgehen

19.3.8 Dokumentieren systematisch die psycho-sozialen und spirituellen Veränderungen und die Verlegungen des Patienten

20 Entwicklung von Palliative Care

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

20.1 Sich an der Öffentlichkeitsarbeit von Palliative Care beteiligen

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

20.1.1 Informieren die Öffentlichkeit und die Entscheidungsträger über Palliative Care

20.1.2 Informieren die Gesellschaft / Öffentlichkeit über die Auswirkungen von finanz-politischen Entscheiden auf die Patienten und deren Angehörigen

20.1.3 Führen eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Auswirkung von Palliative Care auf die Gesellschaft durch

20.1.4 Rufen eine Öffnung der Öffentlichkeit gegenüber Tod und schwerer Krankheit durch Informationsarbeit hervor

20.1.5 Tragen zur Enttabuisierung von Sterben und Tod bei

20.2 Verstärken die Netzwerkarbeit zwischen den Professionellen in der Palliative Care

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

20.2.1 Kennen die Palliative Care-Angebote in der eigenen Region

20.2.2 Kennen die lokalen, nationalen und internationalen Palliative-Care-Organisationen und nutzen deren Ressourcen

20.2.3 Sprechen alle die gleiche Sprache «one voice, one vision»

20.2.4 Kennen die Definition und die Geschichte von Palliative Care

20.2.5 Kennen und unterstützen die nationalen Leitlinien

20.2.6 Arbeiten am nationalen und internationalen Aufbau von Palliative Care mit

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

20.3 Erhöhen die Sichtbarkeit von Palliative Care für andere Berufsgruppen des Gesundheitswesens

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

20.3.1 Informieren verschiedene professionelle Partner und Freiwilligen-Organisationen

20.3.2 Fördern Palliative Care in der eigenen Berufsgruppe

20.3.3 Greifen die Philosophie von Palliative Care im eigenen Team auf

20.3.4 Unterstützen die Entwicklung von Projekten in Institutionen

20.4 Beteiligen sich an der Entwicklung von Palliative Care in der Gesellschaft

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

20.4.1 Tragen zur Verbesserung des Zugangs zu Palliative Care bei

20.4.2 Argumentieren im Sinne von Palliative Care (z.B. in Politik, Medien, Familien, Gesellschaft)

20.4.3 Verstehen die Wichtigkeit und die Mechanismen des Lobbyings

20.5 Stärken die Sichtbarkeit der nicht-ärztlichen und nicht-pflegerischen Berufe in der Palliative Care

Fachpersonen psychosozialer und spiritueller Berufe Level B2

20.5.1 Bringen die kreativen Interventionen in die verschiedenen Fachgesellschaften und Arbeitsgruppen der Palliative Care hinein

20.5.2 Stellen die Kunsttherapie der Öffentlichkeit vor (z.B. an Kongressen, Veranstaltungen), um die Bewusstwerdung des Auftrags von Palliative Care in der Gesellschaft zu stärken

20.5.3 Fördern die Integration und Finanzierung der psycho-sozialen, spirituellen sowie kunst- und körpertherapeutischen Leistungen

21 Expertengruppe

Körperliche Dimension
Körperliche Dimension - Übergreifende Kompetenzen
Psychische Dimension
Antizipation
Soziale Dimension
Kulturelle Dimension
Spirituelle Dimension
Ethische Dimension
Juristische Dimension
Lebensende
Beziehung zu den Angehörigen
Trauer
Kommunikation
Arbeit im interprofessionellen, interdisziplinären und vernetzten Team
Beratungsdienst
Persönliche und berufliche Entwicklung
Aus- Fort- und Weiterbildung
Forschung
Qualität
Entwicklung von Palliative Care
Expertengruppe

Präsidentin SwissEduc

Claudia Gamondi, Dr. med.
Capoclinica
IOSI-Servizio e Unità Cure Palliative-Ticino

Nationale Experten

Rosanna Abbruzzese, Dr. med.
Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Kompetenzzentrum für Pädiatrische Palliative Care
Kinderspital Zürich - Zürich

Peter Betschart, lic. phil.
Fachpsychologe für Psychotherapie FSP
Kompetenzzentrum für Palliative Care
Klinik Susenberg - Zürich

Barbara Bucher
Sozialarbeiterin
Leiterin Psychosoziale Dienstleistungen
Krebsliga beider Basel - Basel

Christine Burki
Assistante sociale
Espace Pallium - Vaud

Béatrice Dolder
Art-thérapeute
Fondation Rive Neuve - Vaud

Rosa Hatz
Psychotherapeutin
privat und Kantonsspitäler Baden und Aarau
PDAG und Privatpraxis - Zürich und Aargau

Andrea Jenny
Sozialarbeiterin
Leiterin Begleitung in der letzten Lebensphase
CARITAS Luzern - Luzern

Settimio Monteverde, lic. theol. MAE, RN
Dozent, Seelsorger, Krankenpfleger
Fachbereich Gesundheit
Berner Fachhochschule, Hospiz im Park
Arlesheim - Basel

Lucia Stäubli, MAS
Dipl. Kunsttherapeutin (ED),
Psychoonkologin Beratung SGPO
Onkologie und Pallative Abteilung,
St. Claraspital - Basel

Regula Utzinger
Diplomierte Kunsttherapeutin (ED),
Fachrichtung Musiktherapie
Musiktherapie
Hospiz im Park / Ita Wegman Klinik AG - Basel

Eva Waldmann
Kunsttherapeutin MA
Rehabilitation/Palliative Care
Krebsliga Schweiz - Bern

Internationale Experten

Senta Connert
Bildende Künstlerin und Kunsttherapeutin
Kunsttherapie im Hospiz, in der
Palliativmedizin und in der Lehre
Franziskus Hospiz Hochdahl, Hospiz am
Hohen Tore Braunschweig, Klinik für
Radioonkologie Braunschweig,
Kunstakademie Münster - Deutschland

Pam Firth
Deputy Director of Hospice Services
Isabel Hospice - Great Britain
Board member EAPC 2007-2011

Karen Murphy, Rev.
Hospice chaplain
Palliative Care
Weston Hospicecare - Great Britain

Claudia Wenzel, Mag.a
Clinical psychologist and researcher
Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung
(IFF Wien) Institut Palliative Care und Organisationsethik
Alpen-Adria Universität Klagenfurt Wien
Graz - Oesterreich

Dank

Wir danken den vielen Personen, die einen wesentlichen Beitrag zu diesem ehrgeizigen Projekt geleistet haben.

SwissEduc möchte vor allem Catherine Hoenger und Thierry Currat danken für die zahllosen Arbeitsstunden, die sie für die Vorbereitung, Moderation und Ausgewogenheit der Workshops eingesetzt haben, sowie für die harmonische und konstruktive Arbeitsatmosphäre, die sie geschaffen haben.

Herzlichen Dank an Monica Zocchi für die wertvolle Arbeit im Veranstaltungssekretariat der Workshops und bei der Bearbeitung der zahllosen Dokumente, E-Mails und Telefone im Zusammenhang mit dem Projekt.

Dank gebührt weiter auch Ilaria Bernardi Zucca, Fabienne Teike Luethi und Settimio Monteverde für die intensive pädagogisch-didaktische Auseinandersetzung mit dem Thema der beruflichen Kompetenzen und Profile.

Ein weiterer Dank geht an Daniel Büche für die wertvolle Übersetzungsarbeit und die aufmerksame Prüfung der Übereinstimmung zwischen der französischen und der deutschen Fassung, und an Christine Burki, Christian Bernet, Eva Waldmann, Frau und Herr Gasser, Esther Schmidlin, Irène Stuby, Nicole Poletti, für ihre Unterstützung.

Daniel Pétremand danken wir für die sorgfältige und professionelle Zusammenarbeit bei der Prüfung der seelsorgerischen Kompetenzen.

Catherine Bass unterstützte die Moderatoren, indem sie in den Schlüsselmomenten stets die Betrachtungsweise der Managerin einfliessen liess.

Dank geht auch an die Absolventen des Centro Scolastico per le Industrie Artistiche, Adriano Diethelm und Roberto Gianocca, unter der Leitung von Marcello Coray, die sich mit den Themen der Palliativpflege vertraut gemacht haben, um für den Katalog ein modernes grafisches und funktionales Gestaltungskonzept zu finden.

Nicht vergessen wollen wir auch die Fachleute aus der ganzen Schweiz, die sich in unzähligen Workshops von Anfang an mit Enthusiasmus an diese Herausforderung gewagt haben und die mit ihren Ideen und Kapazitäten immer wieder Wege gefunden haben, um das Projekt weiterzubringen.

Die internationalen Experten waren beeindruckt von der schweizerischen Fähigkeit zur Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Sprache jedes Einzelnen. Sie beteiligten sich aktiv und kritisch an den Arbeiten und brachten die europäische Dimension in das Projekt ein.

Besondere Erwähnung verdienen auch Jose Pereira, der in der Schweiz die DACUM-Methode eingeführt und damit die ersten Impulse geliefert hat, und Françoise Porchet für ihre pädagogisch-didaktische Pionierarbeit und für ihren intellektuellen und praktischen Beitrag zum Projekt.

Wir denken auch an alle Patientinnen und Patienten und ihre Familien, die uns für unseren Beruf Tag für Tag etwas gelehrt haben und weiterhin lehren.

Dank

Catherine Hoenger	Responsable programme soins palliatifs, Service de la Santé Publique Lausanne - Vaud
Thierry Currat	Chef de projet, Service de soins palliatifs CHUV Lausanne - Vaud
Monica Zocchi	Amministrazione, Servizio Cure Palliative IOSI - Ticino
Ilaria Bernardi Zucca	Responsabile corso di Diploma of Advanced Studies in Oncologia, Responsabile per corsi formativi in cure palliative SUPSI Dsan. Dipartimento Sanità - Formazione Continua. Scuola Universitaria della Svizzera Italiana SUPSI - Ticino
Fabienne Teike Luethi	Infirmière clinicienne & chargée de formation, Service de la formation continue des soins & Service de soins palliatifs CHUV Lausanne - Vaud
Settimio Monteverde	lic.theol. MAE, RN, Dozent, Seelsorger, Krankenpfleger, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule, Hospiz im Park Arlesheim - Basel
Daniel Büche	Oberarzt Palliativmedizin, Kantonsspital St.Gallen - St.Gallen
Christine Burki	Assistante sociale, Espace Pallium - Vaud
Christian Bernet	Dr. med, Médecin chef adjoint, Service de Soins palliatifs, HNE, Hôpital Nestlé - Vaud, Fondation La Chrysalide - Neuchâtel
Eva Waldmann	Kunsttherapeutin MA, Programmleitung Rehabilitation/Palliative Care, Krebsliga Schweiz - Bern
Daniel Pétremand	Aumônier, CHUV Lausanne - Vaud
Catherine Bass	lic. phil. I, MAS Palliative Care dipl. Verbands- und NPO-Managerin, Geschäftsleiterin, ONKO PLUS Stiftung für mobile Onkologie- und Palliativ-Pflege - Zürich
Alunni CSIA	Alunni dell CSIA Lugano-Ticino Giona Lepori, Alexia Chiapuzzi, Adriano Diethelm, Roberto Gianocca, Gabriele Gianora, Olivier Staub, Laura Morosoli, Tatiana Romano, Thomas Bernasconi, Nicola Graf, Jeremi Keller, Noemi Manticello, Luis Pesenti
José Pereira	Full Professor and Head, Division of Palliative Care, University of Ottawa (Ontario) - Canada
Françoise Porchet	Infirmière MsC, Direction des Soins - Service de la Formation Continue, CHUV Lausanne - Vaud

Mit freundlicher Unterstützung von:

GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Amthausgasse 22 • Postfach 684 • CH-3000 Bern 7 • Telefon ++41 31 356 20 20 • Fax ++41 31 356 20 30 • www.gdk-cds.ch • e-mail: office@gdk-cds.ch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

canton de vaud
LIBERTÉ ET PATRIE

imprint: *palliative ch*, Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung, Bubenbergplatz 11, CH-3011 Bern, Telefon 044 240 16 21, Fax 044 242 95 35, www.palliative.ch, E-Mail: info@palliative.ch

© copyright *palliative ch*.

Version: 08.08.2012

Aherne Michael et Pereira José **The Competencies Required by Professional Hospice Palliative Care Spiritual Care Providers;** jpm.2010

Anderson L. W. et al. **A Taxonomy for Learning, Teaching, and Assessing: A Revision of Bloom's Taxonomy of Educational Objectives;** 2000, Allyn & Bacon

Bailey Gary et al. **NASW Standards for Social Work Practice in Palliative and End of Life Care;** National Association of Social Workers, Washington, DC, USA 2011
http://www.socialworkers.org/practice/bereavement/standards/default.asp

Bloom Benjamin S. **Taxonomy of Educational Objectives;** (1956). Published by Allyn and Bacon, Boston, MA. Copyright (c) 1984 by Pearson Education.

Bosma Harvey et al. **Creating social work competencies for practice in hospice palliative care;** Palliat Med January 2010 24: 79-87, first published on October 20, 2009

Centeno Carlos et al. **Official certification of doctors working in palliative medicine in Europe: data from an EAPC study in 52 European countries;**
Palliative Medicine, 21 (8); 683-687, 2007

Colleau Sophie M. **Physician education in palliative medicine: a vehicle to change the culture of pain management;**
www.whocancerpain.wisc.edu/?q=node/275

Cooper Dan et al. Pallium Spiritual Care Providers DACUM Group. **The competencies required by professional hospice palliative care spiritual care providers;**
J Palliat Med. 2010 Jul; 13(7): 869-75

De Vlieger Martine et al. **A Guide for the Development of Palliative Nurse Education in Europe;** EAPC, Sep 2004, ISBN: 978-88-902961-0-9
http://www.eapcnet.eu/LinkClick.aspx?fileticket=e9JnEa7YZDM%3d

D'Hainaut Louis **Des fins aux objectifs de l'éducation;** Bruxelles: 1998 Editions Labor

Direction des communications du ministère de la Santé et des Services sociaux du Québec. **Plan directeur de développement des compétences des intervenants en soins palliatifs;**
Québec, 2008;
http://publications.msss.gouv.qc.ca/acrobat/f/documentation/2008/08-902-03.pdf

Elsner Frank et al. **Recommendations of the European Association for Palliative Care for the Development of postgraduate Curricula leading to Certification in Palliative Medicine;**
EAPC 2009, ISBN: 978-88-902961-7-8

Gamondi Claudia et al. **Building up Competencies in Palliative Care. A Swiss national strategy European Journal of Oncology Nursing;** 2010, 3:18-19

Grantham Darlene et al. **Canadian Hospice Palliative Care Nursing Competencies Case Examples;** 2009
http://palliative.info/mpcna/CHPCN_CaseExamples-RevisedFeb2010.pdf

Hospice Palliative Care Nursing Certification; **Exam Blueprint and Specialty Competencies;** 2009, Canadian Nurses Association

Jünger Saskia et al. **Guidance on postgraduate education for psychologists involved in palliative care;**
EJPC. 18(5); 2011
www.eapcnet.eu/LinkClick.aspx?fileticket=7kOIkiphMt0%3d&tabid=194

Marie Curie Cancer Care and Association of Hospice and Palliative Care Chaplains. **Spiritual & Religious Care Competencies for Specialist Palliative Care;**
http://www.ahpcc.org.uk/pdf/spiritcomp.pdf

Martin-Moreno Jose M. et al. **Palliative Care in the European Union. European Parliament Economic and Scientific Policy Department;**
2008; IP/A/ ENVI/ST/2007-22. PE404.899
http://www.europarl.europa.eu/activities/committees/studies/download.do?file=21421

Meirieu Philippe **Apprendre, …oui mais comment ?** Paris: 1991, ESF Editeur

Mitchell David et al. **Guidelines for Hospice and Palliative Care Chaplaincy;**
Association of Hospice & Palliative Care Chaplains, 2006
www.ahpcc.org.uk/pdf/AHPCC%20Guidelines%20Booklet%202006.pdf

Nationale Strategie Palliative Care 2010-2012; OFSP – BAG, Berne
www.bag.admin.ch/themen/medizin/06082

Pereira José et al. **Palliative care education in Swiss undergraduate medical curricula: a case of too little, too early;** Palliat Med. 2008 Sep; 22(6):730-5.

Pereira José et al. **Kompetenzen und Bildungsstufen für Palliative Care in der Schweiz;** palliative.ch. 2007
http://www.palliative.ch/fileadmin/user_upload/palliative/fachwelt/E_Standards/E_2_5_dt_Publikation_Kompetenzen_02_2007.pdf

Porchet Françoise et al. **Aus- und Weiterbildung in «Palliative Care»;** Entwurf für nationale Empfehlungen. Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung (Hrsg.) 2001

Royal College of Physicians. Joint Committee on Higher Medical Training. **Guidelines for higher specialist training in palliative médicine;**
London, 1992

Von Gunten Charles F. et al. **Education and training in palliative medicine: training specialists in palliative médicine;**
Oxford Textbook of Palliative Medicine. 2010; 4(1): med-9780198570295-chapter

Internet: 28.8.2012 dha